



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

600 (24.12.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156562)

Bonomet: 70 Pfg. monatlich, Belegerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklame-Beilage 1.20 M.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Akkordnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 600.

Mannheim, Dienstag, 21. Dezember 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Das Attentat auf den Vizekönig von Indien.

London, 21. Dez. (Von unfr. Lond. Bur.) Ueber den auf den Vizekönig von Indien verübten Mordanschlag liegt heute ein langes Telegramm der Times aus Delhi vor, dem noch die folgenden unbekannteren Einzelheiten zu entnehmen wären:

Die Gemahlin des Vizekönigs Lord Hardinge sah auf demselben Gesanten wie ihre Gemahl und zwar auf derselben Seite, die dem Gebäude gegenüber war, von dem die Bombe geworfen wurde. Der Sprengkörper mußte also über Lady Hardinge hinweg geflogen sein. Er traf den Schirmträger, der hinter dem Vizekönig stand und tödete ihn. Die Bombe zeigte zwar an der Stelle, wo sie gesprengt, eine fürchterliche Kraft, aber wie es scheint war ihre Aktionsradius in der Wirkung nur ein Meter, denn sonst hätte sie ganz anderes Unheil anrichten müssen. Lord Hardinge und seine Gemahlin wären sonst sicher nicht mit dem Leben davon gekommen. Lord Hardinge suchte, als die Explosion geschah, gar nicht, was eigentlich vorgefallen war. Die Explosion ging ruhig weiter und erst, als die Gesanten des Vizekönigs noch einige Schritte gemacht hatten, wurde der Befehl gegeben, anzuhalten. Der andere Schirmträger, der hinter dem Vizekönig stand, machte den Vizekönig darauf aufmerksam, daß ihn aus der Schulter ein Blutstich und daß der Schirmträger hinter ihm getötet wurde. Die Letzte des Vizekönigs befanden sich vorn an der Spitze des Zuges. Sie wurden rasch hinten geschickt. Man schaffte ein Automobil herbei und brachte den Vizekönig und seine Gemahlin nach ihrem Palaste. Im Palast entleedete man den Vizekönig sofort und die Letzte nahmen an ihm eine Operation unter Chloroformierung vor, die glücklich verlief. Eine Unmenge kleiner Regel und Eisenstücke war in die Schulter des Vizekönigs eingedrungen, aber es gelang, alle Fremdkörper zu entfernen. Man hofft daher, daß keine Komplikationen in dem Befinden des Vizekönigs eintreten werden.

Die Bombe selbst war von dem Dache der National Bank of Wales geworfen worden, einer indischen Bank, die 2 Mill. Rupien auf die Entdeckung des Verbrechers aussetzt. Weitere 2000 Rupien wurden von der Regierung ausgesetzt. Bei dem Festzuge waren keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, da man allgemein in den maßgebenden Kreisen glaubte, daß die revolutionäre Bewegung in Indien im Laufe der letzten Zeit zurückgegangen sei. Alle Anzeichen weisen jetzt allerdings darauf hin, daß man sich darin arg getäuscht habe und daß der Mordanschlag vielmehr von einer großen Verschwörung ausging, der viele Personen angehören dürften.

Da das vizekönigliche Paar auf einem Gesanten ritt, so besand sich die militärische Eskorte zur persönlichen Bewachung Lord und Lady Hardinges in einiger Entfernung vor dem Gesanten. Das Verbrechen wurde von der Eskorte erst einige Minuten später bemerkt und da, wie erwähnt, der Zug sich noch einige Meter vorwärts bewegte, bevor das Haltezeichen gegeben wurde, war es zu spät, als die Polizei in das Gebäude eintrat.

Es ist festgestellt worden, daß gleich, nachdem die Bombe geschleudert worden war, eine Anzahl von Leuten aus der Bank herausliefen, die sich rasch in der eingetretenen Verwirrung in Sicherheit zu bringen wußten. Als dann die Polizei das Haus umstellte, war es zu spät.

In den offiziellen Kreisen Londons hat das Attentat große Bestürzung hervorgerufen; doch tröstet man sich damit, daß sich die Bevölkerung von Delhi ruhig verhielt und apathisch darauf wartete, bis der Zug wieder zurückkehrte. Daraus glaubt man schließen zu müssen, daß auch in diesem Falle doch nur eine,

wenn auch große Gruppe von Fanatikern hinter dem Verbrechen steckt, das Volk selbst aber von der revolutionären Bewegung unberührt geblieben sei.

w. Delhi, 20. Dez. Die Verlesung, die der Vizekönig erlitt, besteht in einer tiefen, vier Zoll langen Wunde, die das Schulterblatt bloßgelegt hat. Außerdem hat Sir Hardinge einige Hautwunden an der rechten Hüfte und im Rücken davon getragen. Wie durch ein Wunder ist er dem Tode entronnen. Der Bombenwerfer konnte bisher nicht gefaßt werden. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 10000 Rupien ausgesetzt worden. Es heißt, durch einen Bombensplitter sei auch ein Knabe in der Menge getötet worden.

Die Reichstagswahl in Stolp-Lauenburg.

w. Stolp, 20. Dez. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg wurden für den konservativen Kandidaten v. Boehn bisher 14978 Stimmen abgegeben. Schwachow (Hortenspr. Vpt.) erhielt 6935, Siefeldt (Soz.) 274 Stimmen. In sieben ländlichen Wahlbezirken stehen die Resultate noch aus. Die Wahl von Boehn ist gesichert.

Bei den letzten Reichstagswahlen haben die Konservativen ebenfalls im ersten Wahlgang den Wahlkreis behauptet und zwar mit 15 405 gegen 8707 sozialdemokratische, 2781 sozialdemokratische, 978 nationalliberale und 461 polnische Stimmen.

Eine Krise in der konservativen Partei Englands.

London, 21. Dez. (Von unfr. Lond. Bur.) In hiesigen politischen Kreisen nimmt man es als sehr wahrscheinlich an, daß Mister Bonar Law, der Führer der Konservativen, von der Führung der Partei zurücktreten wird, und zwar infolge seiner kürzlichen Rede über die Nahrungsmittelverknöcherung, die zu einem förmlichen Aufbruch in der Partei führte. Die Angriffe, die in konservativen Kreisen gegen Bonar Law gerichtet wurden, sind derart, daß man den jungen Volkstier unmöglich an der Spitze der Partei lassen kann. Aller Voraussicht nach wird die konservative Partei bei dem Wiedereintritt des Parlamentes bereits einen neuen Führer haben.

Vorsichtsmaßregeln gegen Castro.

London, 21. Dez. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Newyork wird telegraphiert, daß sich die venezolanische Kolonie dort selbst an den venezolanischen Gesandten in Washington mit dem Ersuchen wendete, bei der Regierung von Venezuela zu beantragen, daß diese über den Expräsidenten Castro, der auf dem Wege nach Newyork sich befindet, die Deportation ausspricht. Man weist darauf hin, daß Castro ein Flüchtling ist, der außerdem in seinem Vaterland der Ermordung des Generals Paredos im Jahre 1909 angeklagt erscheint und daß sich in Newyork zahlreiche venezolanische Revolutionäre befinden, mit deren Hilfe Castro neue Unruhen in Venezuela hervorrufen möchte.

Berlin, 20. Dez. Der Abgeordnete Werner (Reformpartei) wünscht in einer kleinen Anfrage Auskunft, ob bei einer etwaigen Aenderung der Personalordnung der Post- und Telegraphenverwaltung die Differenzierung der aus dem Zivil- und Militärämtern hervorgehenden Assistenten mit den maßgebenden Verwaltungsgrundsätzen in Einklang zu bringen wäre.

Kairo, 20. Dez. Der Ägypter weicht heute den neuen Nildamm bei Assuan feierlich ein. Lord Kitchener nahm an der Feier teil. Er verlas ein Handschreiben des Königs Georg. Das den Ägypten anlässlich der Einweihung beglückwünschte.

Die internationale Lage.

Die Friedenskonferenz.

w. London, 20. Dez. Die Friedenskonferenz trat heute nachmittags 4 Uhr unter Vorsitz des serbischen Delegierten Rowakowitsch zusammen und verstaigte sich nach fast 1 1/2 stündiger Sitzung auf Samstag 11 Uhr vormittags.

w. London, 20. Dez. Auf der Friedenskonferenz bestanden die türkischen Delegierten nicht auf der Verproviantierung Adrianopels. Rowakowitsch legte die Friedensbedingungen vor. Die Tärken verlangten Frist zur Durchberatung der Bedingungen.

Die Forderungen des Balkanbundes.

w. London, 20. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, umfassen die Forderungen der Verbündeten folgende Punkte:

Erstens: Abtretung des gesagten Gebietes westlich der Linie, die von dem Punkte südlich Rodosto am Marmarameer bis zur Bai von Malatra im Schwarzen Meer sich erstreckt mit Ausschluß der Halbinsel Gallipoli.

Zweitens: Abtretung der Inseln des Ägäischen Meeres.

Drittens: Verzicht der Türkei auf alle Rechte auf die Insel Kreta.

Die Albanen betreffende Frage will man der Entscheidung der Mächte überlassen.

Die Forderungen der Verbündeten machten einen peinlichen Eindruck auf die türkischen Delegierten, gleichwohl aber hofft man zu einer befriedigenden Lösung zu kommen. Die Mehrzahl der Delegierten begibt sich während der Vertagung der Friedenskonferenz aufs Land. Dr. Danew soll nach dem Kontinent reisen.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 20. Dez. Es wird der Adm. Jg. bestätigt, daß in ausländischen Kreisen die durch den Entschuldigungsbesuch des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch bei dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, von Lagom, und durch den Beschuß der Hofkammer erzeugte Optimismus nicht geteilt wird. Die Prokoska-Anglegenheit könne erst als beigelegt betrachtet werden, wenn Serbien die noch bedeutungsvollen Serbenzugangsansprüche Oesterreich-Ungarns befriedigt habe, und die albanische Frage sei erst klar, wenn Serbien Albanien geräumt habe und die zukünftigen Grenzen Albanien in der Oesterreich-Ungarn erforderlich scheinenden Weise festgesetzt worden seien.

Wien, 20. Dez. Das Wiener Korrespondenz-Bureau teilt mit: Immer wieder tauchen trotz wiederholter Dementis über die militärischen Maßnahmen Oesterreich-Ungarns Gerüchte auf, die mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht übereinstimmen und maßlos übertriebene Zahlenangaben hinsichtlich der angeblich einberufenen Mannschaften enthalten. Es wäre zu wünschen, daß die ausländische Presse in so ersten Zeiten nicht durch die Verbreitung unrichtiger Meldungen dieser Art Erregung in die Öffentlichkeit trage.

Die Beilegung der Prokoska-Affäre.

w. Belgrad, 20. Dez. (Amtlich.) Da nach dem Standpunkte der österreichisch-ungarischen Regierung, wie er in dem offiziellen Communiqué zum Ausdruck kam, die Frage bezüglich der Angelegenheit der Konsula als eine leichte Verletzung der Prinzipien des Völkerrechts betrachtet wurde, drückte der Ministerpräsident zugleich als Minister des Reichs, um dazu beizutragen, daß die Angelegenheit endgültig geregelt werde, dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad namens der Regierung das Bedauern über die Gesetzesverletzungen subalterner Militärbehörden dem Konsul gegenüber aus. Er erklärte sich zu einer Genugtuung in folgender Weise bereit: Sobald die österreichisch-ungarischen Konsula nach Vrijen und Nitro-wiza zurückgezogen sind, wird die österreichisch-ungarische Fahne gehißt. Dem heiden Konsul werden die üblichen Ehren erwiesen werden.

Mitteilung militärischer Nachrichten verboten!

w. Petersburg, 20. Dez. Heute ist eine allerhöchste Anordnung veröffentlicht worden, nach der die Mitteilung folgender militärischer Nachrichten verboten ist: Ueber die Kriegsbereitschaft der Armee und der Flotte, über den Stand der Reparaturarbeiten an Kriegsschiffen, sowie über die Bewaffnung und die sonstigen Eigenschaften von im Bau befindlichen oder projektierten Kriegsschiffen, über die Menge des Kriegsmaterials bei den Truppenteilen und bei den besetzten Punkten sowie in Häfen oder auf Kriegsschiffen, über den eisernen Bestand an Borräten der Armee und Flotte, über intensiveren Arbeiten in Fabriken, die Bestellungen der Armee- und Marineverwaltungen übernommen haben, über den gegenwärtigen Stand bezw. die Bestimmungen von Festungen, Forts, Kriegshäfen und Flottenhäfen und die dabei im Gange befindlichen Arbeiten, über die Ausdehnung besetzter Punkte bezw. der Wafenpunkte und über die Absicht zur Anlage neuer bezw. Beilegung bestehender Festungen usw., über die Kriegsmärkte und Schießübungen der Flotte, über Divisionen bezw. Probemobilisationen von Armee- und Flotten-teilen, über Einstellung dienstfähiger und Reservisten zu ihren Truppenteilen, über Truppenbewegungen zur Grenze, Manöver in der Nähe der Grenzen sowie über Befrachtung und Zusammenziehung von Schiffen in den Häfen, über Arme- und Flottenmaßnahmen Rußlands im Ausland. Diese Anordnung hat Wirkungkraft für Jahresfrist vom Tage der Veröffentlichung ab.

Ein Reichstheatergesetz.

Von Dr. Hugo Böttger, M. d. R.

Auf Veranlassung des Reichstages soll sich die künftige Sozialpolitik mit dem Theaterwesen befaßen. Bislang hatte der Gesetzgeber davor zurückgeschreckt, obwohl der deutsche Bühnenverein, der die Unternehmer und Leiter umfaßt und die Berufsvereine deutscher Bühnenangehöriger schon seit Jahren reger an der Befreiung sozialer und wirtschaftlicher Zustände im Bühnenleben gearbeitet und auch die Gesetzgebung angeregt haben. Die Gründe für die bisherige Zurückhaltung wirken zum großen Teil noch heute. Sie liegen in der überaus vielfältigen Eigenart der hier zu leistenden Gesetzgebungsarbeit. Wird doch ein Gesetz verlangt, das Arbeitszeit, Probezeit, Kündigung, Gehaltswesen, Dienstvertrag, Hausordnungen, Strafverordnungen, die sanitären und sicherheitspolitischen Zustände der Theaterhäuser, sowie schließlich die Rechte der Bühnenleiter und der Angestellten überhaupt regeln soll. Demgegenüber fällt man sich die Verschiedenheit der wirtschaftlichen und ständischen Grundlagen aller dieser Unternehmungsformen in Stadt und Land vor: von der Schminke, wo in der Not auf Teilung gespielt wird, bis zum Hoftheater mit Beamtenrespektabilität, vom zweimonatigen Sommertheater bis zur Jahresbühne, vom Großkapitalisten-hänmerlichsten Art. Gerade auf dem Gebiete der Kunst gehen miteinander die Leute mit dem kleinsten Bankkonto die größten Risiken ein. Ebenso hervorstechend sind die Unterschiede bei den Bühnenangestellten, denen aber durchweg eine hohe Reichart, reiche Phantasie und ausgesprochene Subjektivität gemeinsam eigen sind und die im Grunde besser durch kräftige Willensrichtung des Unternehmers, als durch gesetzliche und behördliche Reglementierung bei der Stange gehalten werden können.

Soeben hat nun das Reichskanzlei des Innern einen ersten Entwurf eines Reichstheatergesetzes veröffentlicht, der unverkennbar den Charakter hat und zunächst der Politik zur Begutachtung übergeben worden ist. Im allgemeinen ist hier eine gute Grundlage für die weiteren Verhandlungen geboten, wenn auch der Weg zur Verabschiedung eines Theatergesetzes, das die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmungen schon

und doch auch die vielfältigen berechtigten Forderungen der Angestellten erfüllt, noch weit und schwierig sein mag. Der vorliegende Entwurf schließt sich in vielen Punkten den Vorschlägen der Bahnengenossenschaft an. Es werden zunächst die Bestimmungen der §§ 22 und 23 der Gewerbeordnung über die Konzessionspflicht der Schauspielunternehmer nach der Richtung ausgebaut, daß die gewerbemäßigen Bühnenunternehmungen die Gewähr einer gewissen Zuverlässigkeit in gesundheitlicher, sittlicher, finanzieller und artistischer Hinsicht bieten. Zu diesem Zweck wird die Konzessionierung erschwert, Buchführung zur Pflicht gemacht und die Entfernung ungeeigneter Elemente erleichtert und vor allem wird in Aussicht genommen, daß der Unternehmer Kautelen zu stellen hat, damit die Angestellten vor Schäden bewahrt werden.

Die wesentlichen Neuerungen bringt der zweite Abschnitt, der dem Vertrag, Spielgeld und Proben handelt. Hier werden scharfe Einschnitte in die bisherige, zum Teil ungesunde Praxis geplant. Seit langem verlangen die Bühnenangehörigen für die vertraglichen Mündigungsfrist wolle Parität, weil die bisherigen Ungleichheiten als ungerecht empfunden werden müßten. Ein sicheres Mittel für den Bühnenleiter, sich im voraus darüber zu unterrichten, ob ein Schauspieler, eine Sängerin gefallen wird, gibt es bekanntlich nicht. Publikum ist launisch und so bilden jetzt die Probenmonate und Gastspiele vor Abschluß des Engagements eine Art von Auswahl für den Direktor. Hierbei trägt nun aber der Schauspieler die Hauptlast des Risikos, denn zahlreiche Bühnenleiter ermitteln erst während der Spielzeit das Urteil des Publikums, um dann die Auswahl unter den ihnen jeweilig in überreicher Zahl zur Verfügung stehenden Kräften zu treffen und die Engagierten zu befreien. Dem Bühnenleiter ist bislang das einzige Recht eingeräumt, an jedem Tage des ersten Engagementsmonats dem Bühnenangehörigen mit nur 14 tägiger Frist zu kündigen, der Schauspieler hat vielleicht inzwischen vorteilhaftere Engagements ausgeschrieben und sich in anderer Hinsicht auf die neue Stellung eingerichtet; mit den Rollen, Kostümen und der Wohnung. Nach der Kündigung muß er, nachdem inzwischen die besten Rollen vergeben sind, auch mit minderwertigen Rollen zufrieden sein. Aber auch wenn der Künstler fest engagiert ist, drohen ihm Schädigungen, indem man ihm z. B. Urlaub ohne Bezüge aufnimmt, sobald das Bühnengeschäft flau wird und indem ihn bei gutem Geschäftsgang nach gewissen Verträgen zugunsten wird, über den vertraglichen Endtermin hinaus weiter zu spielen. Sodann sind die sogenannten Gastspiele mit untergelegten Engagementsvertrag ein rechtes Kreuz für den Schauspieler. Der Bühnenleiter schließt mit einer größeren Zahl von Verdienenden ab mit der Klausel, daß die Wirksamkeit des Vertrages von dem Ausfall des Gastspiels abhängen soll. Die Schauspieler sind dann gebunden und die Bühnenleiter in ihren Entscheidungen frei. Ferner macht die Vertragsklausel, daß die Direktion den Vertrag „bei nicht genügender Beteiligung des Publikums“ einseitig lösen kann, die Vereinbarungen zum richtigen Hangekontra. Weitere Klagen richten sich dagegen, daß die Schauspieler mit der Konkurrenzklausel, mit sofort mit einseitigen Konventionenstrafen bedroht sind, daß man sie fast ausschließlich beschäftigt, damit sie verauslagt werden, um die Entlassung einzukommen, daß sie ungenügend Vorräte leisten, die Agentenprovisionen allein tragen, daß sie bei Krankheit und Unfällen mangelhaft geschützt, daß sie vielfach mit Proben und Radmittagsvorstellungen überlastet sind. Man kann hier die verschiedensten Spielarten sozialer Abhängigkeit der Bühnengenossenschaft feststellen. Die bisher durch die Organisationen der Selbsthilfe nicht überwunden werden konnten und wogegen nun die staatliche Sozialpolitik einschreiten soll.

(Schluß folgt.)

Die Neuordnung des Dienstes der Staatseisenbahnen u. der Bodenseedampfschiffahrt.

Karlsruhe, 23. Dezember.

Durch eine im Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlichte landesherrliche Verordnung vom 16. Dezember wird unter Aufhebung aller bisher erlassenen landesherrlichen Verordnungen über die Organisation der Zentralverwaltung, des Betriebs und örtlichen Dienstes der Staatseisenbahnen und der Bodenseedampfschiffahrt eine neue Ordnung des gesamten Dienstes getroffen. Es verbleibt die Verwaltung und Leitung des Betriebes und Baues der Staatseisenbahnen, sowie des Betriebes der Bodenseedampfschiffahrt und der unter Staatsverwaltung befindlichen Privatbahn des Großherzogtums der Generaldirektion der Staatseisenbahn wie bisher vorbehalten. Endgültig wird ihr auch zugeteilt die ihr schon bisher einzuweisenden übertragenen Staatsaufsicht über die nicht vom Staate selbst betriebenen Neben- u. Kleinbahnen. Die 5 Abteilungen, in welchen die Generaldirektion sich schon bisher gliedert (für Verwaltung, Betrieb, Verkehr, Bau und Rechnungsangelegenheiten) bleiben ebenfalls erhalten. Dagegen werden die Hilfsbüros der Generaldirektion, deren Zahl und Geschäftsaufgaben das Finanzministerium bestimmt, im Verhältnis zu anderen Behörden als der Generaldirektion und zu Privaten die Eigenschaft selbständiger Stellen zuerkannt, denen bestimmte Geschäfte zur selbständigen Erledigung überwiesen werden können.

Unter den Zentralanstalten bleiben die Verwaltung der Hauptwerkstätte, die Eisenbahnhauptkassette und die beiden Verkehrskontrollen erhalten, dagegen wird die Verwaltung der Eisenbahnmagazine aufgehoben und ihr Geschäftskreis (Beschaffung der Oberbaumaterialien u. a.) der Generaldirektion in übrigen der Verwaltung der Hauptwerkstätte oder anderen hierzu geeigneten Stellen überwiesen.

Bei der Prüfung, inwiefern der Bezirks- und Ortsdienst vereinigt werden kann, wurde zunächst die Vereinigung von Betrieb und Bau, wie dies bei den preussischen und den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen der Fall ist, erwogen und dabei die Organisation der größeren deutschen Eisenbahnverwaltungen miterwogen.

Die Untersuchung kam aber zu dem Ergebnis, daß eine solche Zusammenlegung auch mit namhaften Nachteilen verbunden wäre, die die zweifellos zu erwartenden Vorteile überwiegen würden. Es lag somit für die badische Eisenbahnverwaltung kein Anlaß vor, die bisher bewährte Regelung zu verlassen. Gegen eine Vereinigung von Betriebs-, Verkehrs- und Bautechnischen Dienst bei einzelnen Betrieben mit schwachem Verkehr nach dem bayerischen Vorgang würden dagegen an sich grundsätzliche Bedenken nicht bestehen. Doch muß bezweifelt werden, daß in Baden Bezirke mit so dünnem Verkehre bestehen, daß der Vorstand der betreffenden Bezirke die vereinigte Dienst in allen Teilen genügend übersehen und überwachen könnte. Dagegen hat sich die Abtrennung des Werkstätdienstes und des elektrischen Starstromdienstes von dem maschinentechnischen Betriebsdienst (den bisherigen Maschineninspektionen) und die Zuweisung dieser Dienste neu zu errichtenden Bezirksstellen (Werkstätteninspektionen als empfehlend herausgestellt. Eine solche Werkstätteninspektion besitzen die badischen Staatsbahnen bereits in der Hauptwerkstätte in Karlsruhe. Ferner ist die neue Betriebswerkstätte in Offenburg schon jetzt sehr leistungsfähig und kann, da ein genügend großer Bauplatz zur Verfügung steht, ohne erhebliche Aufwendungen derart vergrößert werden, daß ihre Leistungsfähigkeit sich nahezu verdoppelt. In Offenburg ist auch erst vor ganz kurzer Zeit eine Werkstätteninspektion errichtet worden. Mit dem zur Zeit in Ausführung begriffenen Umbau

der Bahnhöfe Basel und Heidelberg kommen die dortigen zwei Betriebswerkstätten zum Abbruch. Damit ist Gelegenheit geboten, sie entweder ganz aufzugeben, oder an anderer Stelle wieder aufzubauen. Die Betriebswerkstätte Heidelberg muß einen Ersatz erhalten und es erscheint angezeigt, die neue Werkstätte mit der Betriebswerkstätte Mannheim zu vereinigen. Da es aber in Mannheim an Platz fehlt, so wird die Werkstätte beim Bahnhof in Schwellingen erstellt werden. Nach Durchführung dieses Programms wird die badische Eisenbahnverwaltung drei große Werkstätten (in Offenburg, Karlsruhe und Mannheim), sowie fünf kleine Betriebswerkstätten (in Konstanz, Billingen, Freiburg, Durlach und Lauda) besitzen. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Werkstättenanlagen empfiehlt es sich, zwei Werkstätteninspektionen zu errichten, wovon die eine nach Offenburg kommen und die andere zunächst noch bis zur Fertigstellung der neuen Werkstätte in Schwellingen in Heidelberg anstelle der aufzuhörenden Maschineninspektion verbleiben soll. Außerdem sollen auch der Hauptwerkstätte neben sonstigen Aufgaben diejenigen einer Werkstätteninspektion übertragen werden. Der Werkstätteninspektion in Heidelberg wird die Betriebswerkstätte Heidelberg zur unmittelbaren Verwaltung zugewiesen. Zur Beaufsichtigung sind ihr zu unterstellen als Nebenwerkstätten die Betriebswerkstätten Mannheim und Lauda, ferner die Elektrizitätswerke Mannheim und Lauda. Nach Fertigstellung der Werkstätte in Schwellingen soll dann diese Werkstätteninspektion nach Schwellingen verlegt werden. Infolge der Beilegung der Betriebswerkstätten in Mannheim und Heidelberg verbleibt dieser Dienststelle als Nebenwerkstätte dann nur noch die Betriebswerkstätte in Lauda. Der Hauptwerkstätte sind neben der unmittelbaren Verwaltung ihrer eigenen Werkstättenanlagen zur Beaufsichtigung zu unterstellen als Nebenwerkstätte die Betriebswerkstätte Durlach, ferner die Elektrizitätswerke Durlach, Baden-Vos, Bruchsal, Bretten. Der Werkstätteninspektion Offenburg wird zur unmittelbaren Verwaltung die Betriebswerkstätte Offenburg überwiesen. Zur Beaufsichtigung sind ihr zu unterstellen als Nebenwerkstätten die Betriebswerkstätten Billingen und Freiburg, ferner die Elektrizitätswerke Offenburg und Freiburg. Die Nebenwerkstätten und Elektrizitätswerke sollen zu Ortsdienststellen gestaltet werden. Nach Abtrennung des Werkstätten- und elektrischen Starstromdienstes genügen für die Versorgung des maschinentechnischen Betriebsdienstes, fünf, anstatt sechs Maschineninspektionen, und zwar in Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Basel und Konstanz. Der Maschinenbaudienst in Konstanz bleibt wie bisher auch der Dampfschiffahrtsdienst einschließlich der Schiffswerft unterstellt. Die jetzige Maschineninspektion Heidelberg soll in Wegfall kommen. Die Verlegung der jetzigen Maschineninspektion Freiburg nach Basel ist nötig, weil durch die Einstellung des großen Verschiebeshofs Basel, die Einführung elektrischer Zugförderung auf der Rheinfalbahn auf die Verwendung großer Lokomotiven, die nicht mehr in Freiburg stationiert sind, die Wichtigkeit der Station Basel für den maschinentechnischen Betriebsdienst erheblich größer wird, als die der Station Freiburg.

Deutsches Reich.

Die Verstärkung der deutschen Luftflotte. Wie die tägliche Rundschau erzählt, würde der Reichstag für die Verstärkung der Luftflotte, der voraussichtlich dem Bundesrat schon im Januar zugehen wird, einmalige Ausgaben in Höhe von rund 18 Millionen Mark anfordern. Es verläutet, daß von dieser Summe 10 Millionen Mark für den Ankauf von Zepplinfabrikanten und der Rest für Luftschiffe anderer Systeme verwendet werden soll. In der Begründung wird hervorgehoben, daß neben der Verstärkung unserer nationalen

Belehrung die Beschäftigung der unserer großen Luftschiffverfabriken dringende die Bereitstellung großer außerordentlicher Mittel für den Luftschiffbau erforderlich.

Badische Politik.

Kleinluheim, 23. Dez. Die Wahlen zur evangel. Kirchengemeinde sind hier ebenfalls nach politischen Gesichtspunkten durchgeführt worden. Von fortschrittlicher Seite lag ein Wahlvorschlag vor, dem ein nationalliberaler gegenübergestellt wurde. Während bei der Gemeinderatswahl die fortschrittliche Volkspartei zwei Drittel aller Sitze erhielt, unterlag sie bei der Kirchenvertreterwahl vollständig. Alle nationalliberalen Kandidaten wurden gewählt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

München, 23. Dez. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums meldet: Generalmajor Walter von Waldersästete n wurde unter Beförderung zum Generalleutnant und vortragenden Generaladjutanten des Prinzregenten ernannt.

Betrachtungen über die Weinheimer Schulverhältnisse.

Die Nr. 294 des Weinheimer Anzeigers enthält, so schreibt man uns, eine vom Volksschulrektor Weinheim veröffentlichte Schulstatistik, die viel interessantes und belehrendes über die Verhältnisse der Volksschule Weinheim enthält. Es lohnt sich der Mühe, einige Punkte zu einer näheren Betrachtung herauszugreifen. Nach dieser Statistik wird die Weinheimer Volksschule gegenwärtig von 3422 Schülern besucht, die von 30 Lehrkräften in 58 Klassen unterrichtet werden. Von diesen 58 Klassen erhalten 12 Ganztagsunterricht; die übrigen 46 sind Halbtags- bzw. Landtschulklassen. Die Durchschnittsanzahl einer Ganztagsklasse stellt sich auf 42, die einer Halbtagsklasse auf 43 Schüler. Aus demnach der Paragr. 14 des Elementarunterrichtsgesetzes v. 19. Juni 1906: „In jeder Volksschule sind so viele Lehrer anzustellen, daß auf einen lehrer nicht mehr als 70 Schulkinder kommen.“ Bei den derzeitigen Halbtagsklassen entfallen aber auf jeden Lehrer durchschnittlich 2 mal 43 gleich 86 Schüler. Damit ergibt sich die Tatsache, daß die 46 Halbtagsklassen der Weinheimer Volksschule hinsichtlich der Schülervieler den geforderten Anforderungen nicht entsprechen. Diese 46 Halbtagsklassen werden, von den 36 Lehrkräften 12 für die Ganztagsklassen in Betracht kommen, von 24 Lehrkräften unterrichtet. Nach dem Gesetze müßten es aber 28 und noch ein Bruchteil d. h. also 29 Lehrkräfte sein. Es wäre somit die weitere Tatsache festzustellen, daß für die 46 Halbtags- bzw. Landtschulklassen der Weinheimer Volksschule 5 Lehrkräfte fehlen.

Nach interessanter in dem Bericht ist auch der statistische Ausweis über die steigende Frequenz der Weinheimer Volksschule. Hier ist zu lesen, daß aus Offern 1913 278 Schüler zur Entlassung kommen. Aus den ausgeführten Zahlen der in den letzten Jahren neu eingetretener Schüler geht hervor, daß die Schülerzahl stetig zunimmt. Und hier sieht man in der Statistik der Höhe: „Es ist demnach für das Jahr 1918-19 wieder eine recht namhafte Vermehrung zu erwarten und es dürfte für die Schulleitung nicht leicht sein, die neuen Klassen unterzubringen.“ Dieser Satz ist doch nicht anders zu deuten, als daß es für die aus Offern 1913 neu zu bildenden Klassen an Raumlichkeiten fehlt. Man soll ja, wie man hört, der Bau eines Schulhauses geplant sein. Wenn aber derselbe nicht schnellstmöglich in die Wege geleitet wird, so daß bis Offern 1914 das neue Haus bezugsbereit ist, dann dürfte auf diesen Zeitpunkt die Raumfrage noch heftiger werden. Im

Genilleton.

Der Blich.

Das Lustspiel hat für den zweiten Weihnachtstag eine besondere „Belagerung“ im Hofgarten; man wird eine ange nicht gegebene komische Oper geben. Eine französische Operndirektion, eine Seltene in Deutschland! Wie kennen von Jacques Fromental Halévy nur die große Oper „Jubin“, wir kennen sie — offen gekunden — nur in Verfilmungen. Aber von seinem großen Talent für das Unterhaltungsstück wissen wir wenig. Halévy's „Blich“ ist nun doch ein unterhaltendes Spiel. Es hat nur vier Personen und zwei Klänge: Sopran und Tenor. Das Lustspiel beschäftigt und drei Akte zwei Stunden lang. Es mag für das ausgewählte Publikum von Paris, für das Publikum von 1835 ein Gourmelenkunst gewesen sein, den seinen Verflochtenen der Handlung zu folgen, die singenden Darsteller in allen Fährungen der Musik zu bewundern, die einzelnen Musikstücke gleichsam mit dem Geschnack des Rennens zu schlagen. Es war am 16. Dezember 1835, als die Aufführung in der Opéra comique vom Stapel lief, und für das Weihnachtsfest der Franzosen war Halévy's „L'éclair“ wohl die passende Weihnachtsfreude. Denn damals gab es in Paris keinen Tannenbaum, Noël war ein Fest wie

Klingeln, und für solche Feste war eine komische Oper die rechte Hochzeit des festlichen Mahles. . . Was bedeutet nun der Titel? Welche Rolle ist dem „Blich“ in der Handlung von Fromental de Planard und Henri de Saint-Georges zugewiesen? Sehr einfach, Lionel wird von einem Gewitter überrascht, ein Blich blendet seine Augen, aber Wissenschaft wie zarte Pflege geben ihm das Augensicht wieder und alles wird gut. Die Handlung geht vor sich im Jahre 1797. Sie ist verlegt auf eine Farm in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in die Nähe von Boston. Aber sie ist eben nur dorthin verlegt, denn Madame Darczel, eine junge Witwe und Henriette, ihre sanfte Schwester sind Pariserinnen von reinstem Schicksal. Die junge Witwe, die nun erst ihr Leben genießen will, das junge Mädchen, im Kloster erzogen und ein unbeschriebenes Blatt (candide) sagt der Franzose sind keine Amerikanerinnen. Sie leben auf einem Landgut, und Frau Lucie vermählt in diesem stillen Leben so manches. Keine Toiletten, keine Wälle, keine Verzierungen. Die Mäntel zu „berücken“, das ist nämlich der Inhalt ihres Lebens. Henriette hingegen ist noch frei von der Liebe. Ihrer lebhaften Fantasie nach würde sie erstens und unglücklich lieben. Darum sagt die erfahrene Schwester: „Nichts wie ich heirate. Dies ist der sichere Weg, der Leidenschaft auszuweichen.“ Ein recht pariserisches Motiv dies, und für die gute Gesellschaft von 1835 gerade so verständlich wie für die heutige. Wohlverstanden:

in Paris, nicht in Frankreich. Auch das Motiv, das unsere kleine Handlung in Bewegung bringt, ist dem Pariser verständlich. Der reiche Onkel verfolgt die junge Witwe mit Heiratsplänen. Er hat einen Neffen. George hat in England seine Studien gemacht, kommt frisch von der Universität Oxford („sortant du collège“) und hält es für seine Pflicht, dem ältlichen Onkel gehorsam zu sein. Binnen drei Wochen soll der stolze Junge „wählen“. Er denkt sich nun die Sache so: die junge Witwe soll ihm „nicht entgegen“, auch Henriette wird nicht lange widerstehen. . . Um es sogleich zu sagen, er bleibt an der älteren Cousine, der jungen Witwe hängen! Henriette aber verliebt sich in Lionel, den jungen Hollenoffizier. Auch diese beiden Figuren sind französisch gedacht: George, der junge „Bieur“, Lionel, der edle Charakter in reiferen Jahren. Wie kommt nun Lionel zur Farm? Wieder sehr einfach: durch Zufall. Wie sollten überhaupt bei solchen Unterhaltungsstücken geistlicher Abkunft nicht immer nach dem Grunde fragen, denn daß das Ganze an einem Zauberfaden schwebt, das sich so leicht — mit „Gründen“ — zerreißen läßt, das ist der Reiz dieser Komödien. Lionel kommt gerade in den Pavillon, als George sich zum Frühstücklich gesetzt hat. Er trägt einen leichten Seeemannsanzug, hat eine Jagdmütze auf der Schulter und stellt sich George ohne Umstände vor. „Ein christlicher Seemann, dessen Schiff eine Verleumdung von hier vor Anker liegt, Ich kam aus Lond, um einige

Waden zu schreiben, sehe Sie hier beim Frühstück sitzen und bitte Sie ohne Umstände um ein Glas Wein.“ Die Entwicklung der Komödie — mehr ist doch vielleicht nicht — ist einfach und gefällig, und wenn wir etwas Geduld haben, um uns des Einzelnen zu erfreuen statt „dramatische“ Forderungen zu stellen, die einer späteren Epöche angehören, so genießen wir Halévy's Musik mit derselben Freude, wie unsere Vorfahren Was aber kennen wir von Halévy? Doch nur die „Jubin“, und diese wiederum nur aus unsern Aufführungen. In unserm Darstellungen ist gar zu viel geistreich und wieder zusammengestrichelt worden. Dadurch sind Prinz und Prinzessin zu Karikaturen geworden, die ganze Entwicklung ist geistlich, also der ganze erste Akt verflümmelt. Sein Schluß aberdrein ins Triviale gezogen worden. Den dritten Akt hat man auf das Finale beschränkt, das nun — aus dem kostbaren Rohmaterial herausgenommen — keine rechte Wirkung haben kann. Auch die bedeutsamen Worte kommen nicht zu ihrem Recht, die Volkstümlichkeit fällt aus dem Gille der heiteren Oper. Kurz: Alles ist trivialisiert, die Reizstoffe oft ins Niederkomische verzerrt, das Ganze verflümmelt. Und dennoch tun wir groß, über die „leichte französische Musik“ (scheltend) der aber Halévy's Opern genauer kennt, weiß wie viel die e d l e Musik er geistreich hat: in Guido et Olympia (1835), in der „Königin von Epernay“ (1841) und dem „Tal von Andora“ (1845). Diese Werke sind „ebenfalls besser als die

nur kühnig besetzt, sondern berart überfüllt, daß speziell am Nachmittag auf den Haltestationen unterweg noch zahlreiche Wartende zurückbleiben mußten. Der Ansturm war derart stark, daß sich, wenn es möglich gewesen wäre, zweifelloser der Viertelstundenverkehrs gelohnt hätte. Schätzungsweise dürften ca. 5000 Personen, wenn nicht mehr, befordert worden sein.

Die Weihnachtsbesuche der badischen Volkshochschule. Die von dem badischen Lehrerverein unter den Volkshochlehrern veranstalteten Sammlungen für Weihnachtsgaben an bedürftige Lehrermütter ergaben die Summe von etwa 5000 Mark.

Trinitätsfeier. Der Frauenchor der Trinitätskirche wird am ersten Weihnachtstagsfesten vorgetragen: „Venedicamus Domino“ von Paul Brehn (1910) und „Freu dich, Erb' und Sternzeit“, altbairische Weihnachtsweise in neuer Bearbeitung.

Der Verein für klassisch kirchliche Musik wird am ersten Weihnachtstagsfesten, vormittags 10 Uhr, in der Konfessionenkirche folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. „Ehre sei Gott in der Höhe“, von Friedrich Silcher (1759—1860), 2. Christnacht, von J. B. Franz (geb. 1840).

Schiffsunfälle. Infolge des in der letzten Zeit auf dem Rheine herrschenden Nebels haben sich wieder einige Schiffsunfälle ereignet. Der Schienendampfer „Vorwärts“ der Rheinerischen Schiffe in Mannheim infolge eintretenden Nebels, von Kriesheim kolobrochert kommend, landete. Dabei fuhr der beladene Stinnes-Rohr „Hugo“ berart gegen die Schleusen-Schleuse, daß er gleich darauf sank.

In flagranti tetradit. Ober-Wächter Werring der Wach- und Schließgesellschaft erkaufte heute Nacht Diebe auf fischer Tat. Diese hatten bereits aus einem Betriebe im Industriegebiet fünf Sad Weiskorn entwendet und waren gerade dabei, dasselbe in einen bereitstehenden Kasten zu verladen. Durch das Eintreten des Wächters ergriffen die Diebe die Flucht und entkamen. Sie dürften jedoch bald ermittelt werden, da vermutlich der Hund des Wächters, der die Verfolgung aufnahm, einen der Täter gebissen hat, auch mußten die Diebe ihren bereitgestellten Kasten zurücklassen, der ihnen schließlich zum Verächter werden dürfte. Das entwendete Weiskorn konnte die bestohlene Firma wieder in Verwahr bringen.

Unglückliche Feinde. Die ausgesprochene unbekannte männliche Feinde, welche bei Sandhofen auf dem Rhein gelandet wurde, wurde als jene des Eisenbahnbeamten August Weill von Ludwigshafen, zuletzt in der Zollhofstraße wohnhaft, erkannt. Weill wurde nach in der Nacht zum 15. Dezember mit der Frau seines Mannheimer Freundes auf einem Baule in Mannheim gesehen. Trotzdem vermutet man Selbstmordgedanken geäußert hat. Da ihr und Weills Weibchen bei dem Verbrechen gefunden wurden, ist eine Tötung in der Absicht einer Vererbung ausgeschlossen.

Schwerer Unglücksfall. Infolge Kollision mit der Elektrischen Straße gestern Abend 7 Uhr in der Waldhofstraße der 37 Jahre alte Fuhrmann Adam Guderst von Sandhofen von seinem beladenen Fuhrwerk und wurde überfahren. Dem lebenswichtigen Mann wurden sämtliche Rippen eingebrochen. Man brachte ihn in sehr bedenklichem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus. Guderst befindet sich regelmäßig zwischen Sandhofen und Mannheim.

nur kühnig besetzt, sondern berart überfüllt, daß speziell am Nachmittag auf den Haltestationen unterweg noch zahlreiche Wartende zurückbleiben mußten. Der Ansturm war derart stark, daß sich, wenn es möglich gewesen wäre, zweifelloser der Viertelstundenverkehrs gelohnt hätte. Schätzungsweise dürften ca. 5000 Personen, wenn nicht mehr, befordert worden sein.

Die Weihnachtsbesuche der badischen Volkshochschule. Die von dem badischen Lehrerverein unter den Volkshochlehrern veranstalteten Sammlungen für Weihnachtsgaben an bedürftige Lehrermütter ergaben die Summe von etwa 5000 Mark.

Trinitätsfeier. Der Frauenchor der Trinitätskirche wird am ersten Weihnachtstagsfesten vorgetragen: „Venedicamus Domino“ von Paul Brehn (1910) und „Freu dich, Erb' und Sternzeit“, altbairische Weihnachtsweise in neuer Bearbeitung.

Der Verein für klassisch kirchliche Musik wird am ersten Weihnachtstagsfesten, vormittags 10 Uhr, in der Konfessionenkirche folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. „Ehre sei Gott in der Höhe“, von Friedrich Silcher (1759—1860), 2. Christnacht, von J. B. Franz (geb. 1840).

Schiffsunfälle. Infolge des in der letzten Zeit auf dem Rheine herrschenden Nebels haben sich wieder einige Schiffsunfälle ereignet. Der Schienendampfer „Vorwärts“ der Rheinerischen Schiffe in Mannheim infolge eintretenden Nebels, von Kriesheim kolobrochert kommend, landete. Dabei fuhr der beladene Stinnes-Rohr „Hugo“ berart gegen die Schleusen-Schleuse, daß er gleich darauf sank.

In flagranti tetradit. Ober-Wächter Werring der Wach- und Schließgesellschaft erkaufte heute Nacht Diebe auf fischer Tat. Diese hatten bereits aus einem Betriebe im Industriegebiet fünf Sad Weiskorn entwendet und waren gerade dabei, dasselbe in einen bereitstehenden Kasten zu verladen. Durch das Eintreten des Wächters ergriffen die Diebe die Flucht und entkamen. Sie dürften jedoch bald ermittelt werden, da vermutlich der Hund des Wächters, der die Verfolgung aufnahm, einen der Täter gebissen hat, auch mußten die Diebe ihren bereitgestellten Kasten zurücklassen, der ihnen schließlich zum Verächter werden dürfte. Das entwendete Weiskorn konnte die bestohlene Firma wieder in Verwahr bringen.

Unglückliche Feinde. Die ausgesprochene unbekannte männliche Feinde, welche bei Sandhofen auf dem Rhein gelandet wurde, wurde als jene des Eisenbahnbeamten August Weill von Ludwigshafen, zuletzt in der Zollhofstraße wohnhaft, erkannt. Weill wurde nach in der Nacht zum 15. Dezember mit der Frau seines Mannheimer Freundes auf einem Baule in Mannheim gesehen. Trotzdem vermutet man Selbstmordgedanken geäußert hat. Da ihr und Weills Weibchen bei dem Verbrechen gefunden wurden, ist eine Tötung in der Absicht einer Vererbung ausgeschlossen.

Schwerer Unglücksfall. Infolge Kollision mit der Elektrischen Straße gestern Abend 7 Uhr in der Waldhofstraße der 37 Jahre alte Fuhrmann Adam Guderst von Sandhofen von seinem beladenen Fuhrwerk und wurde überfahren. Dem lebenswichtigen Mann wurden sämtliche Rippen eingebrochen. Man brachte ihn in sehr bedenklichem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus. Guderst befindet sich regelmäßig zwischen Sandhofen und Mannheim.

Ein besagenerwertes Unglück ereignete sich gestern Abend im Hause Mittelstraße 28. Das drei Jahre alte Kind des Kaufmanns Heinrich Brüggemann erkrankte, als es einen Augenschliff allein gelassen wurde, die Hindshölzer. Das Kind spielte damit und plötzlich fanden die Kleider in Flammen. Das Kind erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden. Es wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Polizeibericht vom 21. Dezember 1912.

Unglücksfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag brach in der Küche eines im Hause Glosstraße 21 in Waldhof wohnenden Eisenhebers auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, wobei die Kleider des 6 Jahre alten Kindes desselben entzündet wurden. Das Kind erlitt hierbei so schwere Brandwunden, daß es alsbald starb.

Unfälle. Vor dem Hause Gutemannstraße Nr. 12 glitt am 21. ds. Mts. eine 43 Jahre alte Frau aus, fiel zu Boden und brach den linken Unterarm. — Auf der Waldhofstraße stürzte gestern Abend ein Fuhrmann aus Sandhofen von seinem Wagen herunter und geriet mit dem Kopfe unter das linke Vorderrad. Er heftig verletzt wurde er im Sanitätswagen nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.

Infolge epileptischer Krämpfe brach gestern Abend die Frau eines Tagelöhners vor der auf der Straße zwischen J und K 2 bewußtlos zusammen und mußte mittelst Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus eingeliefert werden. Verhaftet wurden 2 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

Das Adressbuch der Stadt Ludwigshafen ist erschienen und vom Verlag Julius Waldkirch u. Co. zu beziehen.

Einbruch. In der Nacht zum 21. Dezember wurde im das Automaten-Cafe Separata hier ein Einbruch verübt. Die Diebe verschafften sich durch Emporheben der Rollläden Eingang und erbrochen 25 Automaten-Kassetten. Insgesamt fielen ihnen 400 Mark in Jeansfennigküden in die Hände. Einer der Täter konnte am Samstag Abend bereits dingfest gemacht werden. Es ist der Kellner Emil Kettenmayer aus Schöllen, bei dem noch ein Teil des gestohlenen Geldes vorgefunden wurde. Der Komplotte des Kellners, der sich den Namen Konrad Ehardt beigelegt hat, hat sich aus dem Staube gemacht.

Schwerer Unglücksfall. In der Nacht von Weib. Schünau geriet der 30 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Krieger zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt schwere Brustquetschungen. Er wurde ins städtische Krankenhaus überführt.

Schwerer Verlust. Gestern nachmittag ließ ein auswärtsiger Einwohner auf der Beverischen Sporthofen, im Weiskornfeld seine Brieftasche mit 400 Mark in Papiergeld und 20 Stück Coupons à 17.50 Mark aus Versehen liegen. Als er nach 5 Minuten seinen Verlust bemerkte und wieder zurückkam, war die Brieftasche verschwunden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur. Die Coupons wurden sofort gesperrt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz. Die Tannhäuser-Aufführung am ersten Feiertag beginnt um 5 Uhr, die Vorstellung „Hinter Mauern“ im Hofgarten um 8 Uhr. Der Anfang der Erstaufführung von „Jedermann“ am zweiten Feiertag ist auf 7 Uhr festgesetzt. Im Hofgarten findet, Anfang 8 Uhr, die Erstaufführung der neu einstudierten Pantomime „Der Wild“ statt. Die musikalische Leitung hat Friedrich Tauffig, die szenische Eugen Gebrath. Die Partien des Lionel und George fingen Friedrich Bartling und Max Helmut, die der Madama Darbel und der Henriette Margarete Belling-Schäfer und Erna Pulva.

Weihnachts-Konzert im Hofgarten. Aus dem Programm des am ersten Feiertag, Abends 8 Uhr, im Ridelengarten stattfindenden Weihnachtskonzerts dürfte interessieren, daß die Sopranistin Frä. Emma Schid aus Mannheim den Weihnachtslieder-Cyclus von Cornelius (6 Lieder) und die „Kofenarie“ a. d. „Sigaro singt. Das Trio, bestehend aus den Herren Popelz (Violone), Peterz (Cello) und Franziska Leuschammer (Fagot), wird seine Kunst in der Wiedergabe zweier Werke von Delschlagel und Troneel zeigen. Von dem Tenor, Herrn B. M. Deser-Lazario werden wir a. Rigoletto „La donna a mobile“ und aus Troneel die „Sprella“, ferner a. „Bagliacci „Nacht Bajazzo“, hören.

Herr Deser-Lazario singt in italienischer Sprache, wodurch die Schönheiten der Kompositionen noch gehoben werden. Herr Konzertmeister Popelz spielt „Zigeunerweisen“ von Sarasate und das Adagio religiöses von Bizetztemp, beide Werke mit Orchesterbegleitung. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß die Orchesterkapelle unter Herrn Völlmers Leitung mit der Symphonie-Ouvertüre von Beethoven das Konzert einleitet und im weiteren Verlauf Werke von Bruch (Vorspiel 4. Vorell), H. Wagner (Eine Faust-Ouvertüre), Tchaikowsky (Andante a. s. Streichquartett) folgen lassen

Kommunalpolitisches.

Heidelberg, 21. Dez. Der Stadtrat erklärte sich mit den von der Groß-Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues ausgearbeiteten Entwürfen für eine Eisenbeton- und eine Steinbrücke über den Neckar zwischen Schlierbach und Ziegelhausen sowie mit der in Aussicht genommenen Weiterbehandlung der Angelegenheit im Allgemeinen einverstanden. Demnach soll insbesondere die endgültige Ausgestaltung des Projekts den mitunterliegenden Firmen überlassen werden. Der Stadtrat nimmt nur Veranlassung, der Oberdirektion einige Vorschläge zur Berücksichtigung zu empfehlen, und zwar die Vornahme der erforderlichen Uferkorrektur auf dem linken statt auf dem rechten Ufer, die Verbesserung der Auffahrt auf der Schlierbacher Seite die Verbreiterung des Treppenzugangs auf der Ziegelhäuser Seite.

Die Mainzer städtische Betriebsrechnung für das Jahr 1911 zeigt 10 981 231 M. an Einnahmen und 10 028 164 M. an Ausgaben, so daß ein Uberschuß von 953 067 M. verbleiben ist.

In der letzten Spherer Stadtratssitzung stand als erster Punkt der Tagesordnung der Entwurf einer Dienstordnung für die städtischen Beamten zur Beratung. Mit einer solchen war die hiesige Stadt unter sämtlichen Städten der Pfalz noch im Rückstande. Hierdurch kann auch die Gehaltsordnung ohne triftigen Grund nicht mehr erfolgen. Der vorgelegte Entwurf fand die einstimmige Zustimmung. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Gehaltsordnung und Gehaltsaufbesserung. Bisher bestanden nur 3 Gehaltsklassen. Die eine Gehaltsordnung zerfällt in 4 Abteilungen. Sämtliche Gehälter der Beamten erfahren eine Aufbesserung von 30 M. bis 200 M. Mit allen gegen 2 Stimmen wurde die Gehaltsordnung angenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Königs-Offen, 22. Dez. Auf die Ermittlung und Ueberführung der Urheber der bissher nicht aufgeklärten Brandfälle hat das Justizministerium eine Vernehmung von 500 Mark ausgesetzt. Wie kürzlich gemeldet wurde, der Maurer E. Freitag verhaftet, der in dem Verdachte steht, die Brände am 17. Oktober und 4. Dezember verursacht zu haben.

Vom Entersbach, 22. Dez. Am 11. ds. Mts. wurde ein Mann wegen Hausfriedensbruch verhaftet. Seine Schwester, der dies offenbar nicht paßte, hiel einen Knüttel und sandte ihn an ihren verhafteten Bruder. Der Behörde kam das Gewicht des Knüttels verdächtig vor. Man zerschchnitt ihn und fand in seinem Innern, Hammer, Zange und Stemmeisen.

Schönau, 20. Dez. Wegen die Wahl des Amtsbürgers Präsident als Bürgermeister von Schönau ist Referat eingeleitet worden, mit der Begründung, daß der als gewählt Proklamierter nur das absolute Mehr der gültigen Stimmen, nicht aber diejenige der erschienenen Wähler auf sich vereinigt habe; das absolute Mehr hätte in diesem Falle 144 und nicht 143 Stimmen betragen, mit welchen Präunil als Bürgermeister proklamierter wurde.

Waldschat, 20. Dez. Die Frau des Fabrikarbeiters Meier in Albrunn, welche infolge Explosion einer Petroleumlampe mit ihrem Kinde schwere Verletzungen davontrug, ist heute samt dem Kinde den erlittenen Verletzungen erlegen.

Das Konzert ist auf besonderen Wunsch der mitwirkenden Solisten in der ersten Abteilung ohne Wirtschaftsbetrieb und bei Rauchverbot. Eintrittspreis 60 Fig. Es empfiehlt sich, Karten schon im Vorverkauf zu ersteilen.

Schülerkonzerte des Diefenerwegvereins. Seit einer Reihe von Jahren veranstaltet der hiesige Diefenerwegverein Konzerte für Schüler. Auch in den letzten beiden Wochen wohneten weit über 1000 Schüler dem „Balladenabend“ bzw. der Weihnachtsfeier bei und dankten für die verschiedenen künstlerischen Genüsse mit oft geradezu stürmischem Beifall. Am ersten und zweiten Abend las Frä. Elsa Schid eine Reihe von Balladen in fesselnder Weise; Herr Og. Emig sang, von Frä. S. Süß am Klavier anscheinend begleitet, mit seinem klangvollen Tenor mehrere Balladen. — Am 3. und 4. Konzert, die ein fast ausschließlich musikalisches Programm hatten, traten Frä. S. Süß (Klavier) und Herr Emig (Cello und Klavier) wiederum auf, ferner noch die Herren Paul Schmidt und B. Winter (Violine) und auch Frä. Rosa Gerber, die mit warmem Organ einige Lieder zum Vortrag brachte. — Allen Damen und Herren, die in edler, ungenüßlicher Weise sich in den Dienst einer guten Sache stellten, sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Weihnachtsmusik in den Kirchen Ist heute noch so unentbehrlich wie zu der Vorbereitungen. Arno Landmann hat daher mit Recht seinen zehnten populären Orgelvortrag in der Christuskirche auf den zweiten Weihnachtstag Abends 8 Uhr gelegt, obwohl er am selben Tage, nachmittags 4 Uhr, in der Konfessionenkirche bei der Weihnachtsmottette des Vereins für klassisch kirchliche Musik mitwirkte. Denn alle, die an diesem Festtage der musica sacra bedürfen, kann eine Kirche auf einmal nicht fassen. Mit seinem Entschluß für den Charakter des Festes stellt Landmann nur altbewährte Schätze der Kirchenmusik unter das sanfte Leuchten der Weihnachtskerzen; die Stimmung des heiligen Abends erschließt; und erst den ganzen Zauber ihrer Lieblichkeit. Froebel, Bach, Palestrina, Vogl, Buxtehude, Bach mit ihren Postora-

Gerichtszeitung.

Neustrelitz, 21. Dez. Vor einigen Jahren wurde der Droßig Kurt Grebe in Neubrandenburg ohne weitere Beweise auf die Verdächtigungsliste eines damals 14-jährigen Mädchens Straßens in wegen Sittlichkeitsverbrechens in einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt. Grebe hat diese Strafe auch verbüßt. Jetzt aber hat die Strafe vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts erklärt, daß sie Grebe damals falsch beschuldigt habe. Sie sei von dem bei ihrem Vater dienenden Wirtschaftlerin Raden durch Prügel dahin gebracht worden, Grebe des Sittlichkeitsverbrechens zu beschuldigen. Der Vater habe den Sachverhalt gekannt und das Vorgehen der Raden gebilligt. In der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß Grebe tatsächlich die schwere Strafe unschuldig verbüßt hat.

Bachum, 21. Dez. Die Strafkammer verurteilte in einer Verhandlung, die auf der Rede „Bruchstrafe“ stattfand, den 18 Jahre alten Bremer Gustav John von Berne wegen Mordversuchs zu drei Jahren Gefängnis. John hatte am 17. Juli ds. Jrs. aus Rache versucht, den Steiger Blemia dadurch zu töten, daß er den Förderkorb, auf dem sich nach seiner Meinung der Steiger befand, mit rasender Geschwindigkeit gegen die Seilschlinge jagte. Er hatte die Tat vorher mit einem Arbeiter verabredet. Der Mann mislang, weil das vereinbarte Signal von anderer Seite zu einer Zeit gegeben wurde, als der Steiger sich noch nicht auf dem Förderkorb befand.

Sportliche Rundschau.

Ein Zusammenstoß in den Läden, bei dem der Sohn des französischen Marineeministers Delcassé schwer verletzt wurde, hat sich am Samstag bei Einbruch der Dunkelheit bei Billcomblay zugetragen. Trotz der sich herabentziehenden Dunkelheit kreuzten gegen 4 Uhr noch sieben Apparate in den Läden. Im Süden des Flugplatzes nahen ein von Colladoux gesteuertes Zweifelder, auf dem der junge Jacques Delcassé als Passagier Platz genommen hatte, und ein von dem flammendsten Leunant Roi Hip gesteuertes Einfelder. Als Colladoux in 30 Meter Höhe eine scharfe Kurve beschrieb, bemerkte er nicht den ihm entgegenkommenden Einfelder. Beide Apparate stießen in den Läden zusammen. Ein frohendes Geräusch war mehrere hundert Meter weit zu hören, dann sausten die Trümmer der beiden Apparate zu Boden. Sofort eilten im Automobil Flieger und Hilfsmannschaften zur Unfallstelle. Vorsichtig hob man unter den Trümmern die Herabgestürzten hervor. Jacques Delcassé hat einen doppelten Beinbruch oberhalb des Knies und einen einfachen Armbruch davongetragen. Der Stromelektiker schwere Schädelverletzungen und Colladoux Verletzungen am Gesicht und an den Beinen. Während die Flieger zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind, weißt man an dem Namen des jungen Delcassé, da er wahrscheinlich auch innere Verletzungen davongetragen hat. Die Nachricht von dem Unfall erreichte den Marine-Minister in der Kammer. Kurz vor deren Vertagung über die Weihnachtsferien. Zahlreiche Angeordnete drückten ihm ihr Beileid aus. Delcassé begab sich sofort im Automobil an das Krankenhaus seines Sohnes.

Ein Nachtflug des Fliegers Hanssf. Der Flieger Bruno Hanusfle internierte Samstag und Weihnachtsschoralvorspielen sind ein Weihnachtsgeschenk für jedes empfindliche Gemüt.

Aus der Kunstszene. Die städtische Kunstszene bleibt am 1. Weihnachtstagesfeier — Mittwoch, den 25. Dezember 1912 — geschlossen.

Vom Karlsruher Hoftheater. Der Großherzog hat mit Staatsministerialentscheidung der Pensionenanstalt des Großherzogtheaters in Karlsruhe die Körperpersönlichkeitsrechte verliehen.

Hochschul-Nachrichten. Der etatsmäßige Professor für Architektur an der Technischen Hochschule zu Danzig, Karl Weber, ist zum 1. April 1913 an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen worden.

Die philosophische Fakultät der Universität Jena hat dem Chef des weimarschen Finanzministeriums, Johannes Hunnius, den Titel eines Ehrendoktors verliehen.

Münchener Kammerspiele. Wie uns ein Privattelegramm unserer J-Korrespondenten aus München meldet, brachten die Kammerspiele gestern Abend die deutsche Uraufführung der dreifelligen Komödie „Der Klausritter“ von Ludwig Viro. Das Stück ist eine Satire auf hohles Aristokratentum, aber eine Satire ohne Pfeffer und Salz. Am Besten ist der Mittelakt, Anfangs- und Schlussakt sind langweilig und ermüdend. Das Stück heißt Klausritter, weil ein junger Bürgerlicher auf lange Weise den Herrn Baronen und Grafen eines Schlosses Geld und Brand abknüpft, derselbe, den die Aristokraten für Erreichung ihrer gewinnbringenden Ziele zu gewinnen suchten. Nur die treffliche Regie Direktors Roberts half über die gähnenden Abgründe erlösender Langeweile hinweg.

Die Erstaufführung von Maeterlincks Märchenstück „Der blaue Vogel“ vermochte, wie unsere Berliner Redaktion mitteilt, im Deutschen Theater für den Dichter nur einen Achtungserfolg zu erzielen. Trotz der

10g Abend 10 Uhr einen Nachflug. Er umkreiste 15 Minuten lang in einer Höhe von 250 Metern den Flugplatz Johannisberg und führte über Johannisberg einen Kurvenflug aus. Zur Erleichterung der Landung waren Feuer auf dem Platz angezündet.

Wintersport.

§ Triburg, 22. Dez. Das in der vergangenen Woche eingetretene Tauwetter hat die Sportbahnen stark beeinträchtigt, dagegen sind auf den das Städtchen einschließenden Höhen noch reichlich, zum Skilauf geeignete Schneelagen. Der am zweiten Weihnachtstage beginnende Skilauf kann deshalb bestimmt stattfinden. Das vom prächtigen Sonnenschein begünstigte Wetter ist im Uebrigen herrlich. In die Wälder sind auf die ausfallenden Höhen lassen sich, teils auf gebahnten Wegen zahlreiche Spaziergänge und Ausflüge unternehmen. Vom Stöckleinwaldturm (1 1/2 Stunden entfernt) ist gegenwärtig täglich Alpenausblick. Ein starker Weihnachtsverkehr macht sich deutlich bemerkbar.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Hamburg, 23. Dez. In der Eichenallee in Wilhelmsburg ist ein Straßenbahnzug mit der Industriebahn zusammengestoßen, die den Bahnhof Wilhelmsburg mit den in der Nähe liegenden gewerblichen Establishments verbindet. Der umfahrende Straßenbahn-Motorwagen fiel gegen einen Stadtstromleitungsmast. Dem Straßenbahnführer wurden beide Beine abgetrennt. Eine Frau wurde erheblich, drei andere Personen wurden leichter verletzt. Ein mitfahrender Arzt leistete die erste Hilfe.

□ Berlin, 24. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Kiel wird gemeldet: Der Streik auf der Germania-Werft ist gestern nachmittags beendet worden, nachdem die Vertretung der Arbeiter einige Zugeständnisse bezüglich der neuerdings eingeführten Kontrollvorschriften gemacht hatte. Die Dienstangelegenheiten der Feuerwehr wurden eingeschränkt, um zu vermeiden, daß die Arbeiter zu häufig bei der Arbeit selbst einer Kontrolle durch die Feuerwehrleute unterworfen sind.

In einer Arbeiterversammlung im Englischen Garten wurde gestern Abend beschlossen, die Arbeit heute früh in vollem Umfang wieder aufzunehmen.

w. Paris, 24. Dez. Der Verwaltungsrat des Bekehrungsamtes des Depart. Vend. et du Rhône hat sich trotz des Weisens des Pariser Justizministeriums, welches seine Auflösung verfügt und über seine Mitglieder eine Geldbuße verfügt, neu konstituiert. Die Staatsanwaltschaft hat infolgedessen eine neue Untersuchung gegen das Bekehrungsamt angedroht.

w. Brüssel, 24. Dezember. Im Senat erließ der Finanzminister gestern in einer Rede, daß er im Januar eine Besteuerung der Börsenwerte beantragen werde.

w. Paris, 24. Dez. Der von der Regierung zur Bekämpfung der Endvölkerung eingefasste Ausschuss nahm einen Beschlus an, wonach die für den Militärdienst untauglich befundenen Leute von ihrem 22. bis 24. Lebensjahr alle 2 Jahre von einer militärärztlichen Kommission untersucht und im Eignungsfalle als Reservisten eingestuft werden sollen. Hierdurch würde die Arme 350 000 Mann stark sein und so die durch die Abnahme der Geburten verursachte Lücke ausgefüllt sein.

w. Madrid, 24. Dez. Der Senat hat den französisch-spanischen Marokkovertrag angenommen.

w. Rio de Janeiro, 24. Dez. In Manaus, der Hauptstadt des Staates Amazonas, meuterten die Polizeimannschaften. Der Gouverneur flüchtete.

Aus der nationalliberalen Partei.

□ Berlin, 24. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Der Nationalliberalen Verein Dr. Charlottenburg hat in seiner vorgestrigen Vorstandssitzung folgende Erklärung einstimmig gefaßt:

Wir begrüßen in Uebereinstimmung mit den loyal denkenden Freunden im Lande und im Interesse der Parteizucht, ohne die schließlich jede, selbst eine ursprünglich gesunde politische Organisation zugrunde gehen muß, aufs lebhafteste den scharfen Beschluß, den der geschäfts-

glänzenden Zusammlung, die Reinhard dem Bild hatte angekleben lassen. Für die Traumbilder der Holzfallender gab sich bei dem Publikum nur wenig mehr als ein literarisches Interesse kund. Von den 12 Bildern des Malerlind'schen Märchenpiels hatte Reinhard in 5 Akten 10 Bilder wiedergegeben. Vor allem hatte er das Bild der Zukunft lassen lassen. Ueber die Aufführung selbst ist im allgemeinen nur Lob zu spenden, besonders das Holzfallenderpaar war durch die Rollen und Martha Danneberg auf das freilichste wiedergegeben. Das Publikum nahm die einzelnen Bilder beifällig auf.

Tagespielplan deutscher Theater.

1. und 2. Weihnachtstage.
Dresden, Kgl. Opernhaus: Mittwoch: Die Boheme. Donnerstag: Tristan und Isolde. Kgl. Schauspielhaus: Mittwoch: Die Fieschen.
Frankfurt a. M.: Donnerstag: Der Hahn.
Mannheim: Donnerstag: Die Fieschen.
München: Kgl. Hoftheater: Donnerstag: Die Fieschen.

führende Ausschuss unserer Gesamtpartei gegen die neueste Friedensströmung gefaßt hat. In der Beurteilung dieser frivolen Angriffe in der Partei sind wir ebenso eilig, wie in der Parteibarkeit gegen die angegriffenen Führer, die trotz aller während der letzten Monaten entstandenen inneren Schwierigkeiten aus Pflichtgefühl auf dem Posten ausgeharrt haben. Durch den vorliegenden Konfliktfall ist übrigens der Beweis geliefert, daß das Parteistatut unvollständig ist und Ergänzungen durch Bestimmungen bedarf, in denen die Frage eines evtl. weitergehenden Einschreitens gegen parteischädigende Elemente geregelt wird.

Das revolutionäre Rußland.

□ Berlin, 24. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet: Einer eigenartigen Viga, die von männlichen und weiblichen Gymnasialisten gebildet wurde, ist die Geheimpolizei hier auf die Spur gekommen. In der Nacht auf gestern nahm die Polizei an 7 Gymnasien in den ältesten Klassen unter großem Aufgehob eine eingehende Hausdurchsuchung vor. In einem Mädchengymnasium wurde eine Anzahl Gymnasialisten gefunden und sofort verhaftet. Außerdem wurden zahlreiche fotografierte Schrifstücke über die freie Liebe beschlagnahmt. Sehr eingehend waren die Nachforschungen in dem neben der Wohnung des Ministers der Volksaufklärung Casso gelegenen Gymnasium und speziell in der achten Klasse, die unmittelbar an Cassos Wohnung grenzt. Das Resultat dieser Hausdurchsuchung wird streng geheim gehalten.

Nach einer Version handelt es sich um politische Propaganda unter den Gymnasialisten, woran auch die Mädchen teilnahmen, die gemeinsam mit den Gymnasialisten in den verschiedenen Instituten nächtliche Meetings abhielten. Im ganzen wurden bisher 60 Gymnasialisten beiderlei Geschlechts verhaftet. Die Affäre hat die hiesigen pädagogischen und gesellschaftlichen Kreise in große Aufregung versetzt.

Das Attentat auf den Vizekönig von Indien.

w. London, 24. Dez. Die „Times“ meldet aus Bombay unterm 23. Dez.: Die „Times of India“ stand angefaßt des Attentats auf den Vizekönig von Indien vor einer bestimmbaren Auffassung der Lage. Die vorherrschende Stimmung sei immer noch voller Vertrauen und Hoffnung.

Die Greuel im Putumayo-Gebiet.

w. Washington, 24. Dez. (Reuter.) Der amerikanische Konsul Quintos Fuller ist hier eingetroffen. Sein Bericht über die Unterdrückung der Grausamkeiten im Putumayo-Gebiet wird erst veröffentlicht werden, nachdem er dem Kongreß vorgelegt ist. Man hat aber Grund zu der Annahme, daß er die Greuel, die die britische Untersuchung zutage förderte, vollaus bestätigt.

Bassermann im Saargebiet.

Ein Weg zum Ausgleich angebahnt. (Privat-Teleg. des Mannh. Gen.-Azt.) x Saarbrücken, 24. Dezember.

Allen Anschein nach wird es doch noch gelingen, die Bewegung unter den Saarbergleuten zu einem friedlichen Ende zu führen, ein Ziel, das alle Kreise, denen daran liegt, unser Saarrevier vor wirtschaftlichen Erschütterungen zu bewahren, mit erstem Vernehmen zu erreichen streben. Die christliche Gewerkschaft hat sich an den Vorsitzenden der hiesigen nationalliberalen Partei, Herrn Professor Herwig, mit der Bitte gewandt, in Gemeinschaft mit unserem Reichstagsabgeordneten, Herrn Ernst Bassermann noch Verhandlungen mit der Königl. Bergwerksdirektion anzubahnen, die vielleicht doch noch ein Ausbrechen des Streikes am 2. Januar verhüten können. Dieser Bitte ist entsprochen worden. Herr Bassermann traf gestern vormittag hier ein und hatte zunächst in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden der nationalliberalen Partei, Herrn Professor Herwig, eine Besprechung mit 2 Führern der christlichen Gewerkschaft, den Sekretären Waltrusch und Kuhn. Hingezogen zu dieser Besprechung waren auch die 3 Saarbergleute, die in Berlin beim Handelsminister Sydow waren, um die Wünsche der Belegschaft zum Vortrag zu bringen. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechung bildete die neue Arbeitsordnung, deren von den Saarbergleuten beanstandeten Paragraphen gründlich durchgesprochen wurden.

Frankfurt a. M. Opernhaus: Mittwoch: Radmitting. Die goldene Hand. - Abends: Der Klub. - Donnerstag: Radmitting. Die goldene Hand. Abends: Der liebe Augustin. - Schauspielhaus: Mittwoch: Radmitting. Moral. Abends: Der Ketter in der Kst. - Donnerstag: Radmitting. Al-Deibebra. - Abends: Der Ketter in der Kst.
Heidelberg. Stadttheater: Mittwoch: Madame Buttet. - Donnerstag: Antiochen.
Karlsruhe. Groß. Hoftheater: Mittwoch: Die Verschwörung des Fliesco zu Genua. - Donnerstag: Klavale auf Karos.
Mainz. Stadttheater: Mittwoch: Radmitting. Tornroschen. Abends: Die Königin von Saba. - Donnerstag: Radmitting. Tornroschen. Abends: Rameau Kugel.
Mannheim. Groß. Hoftheater: Mittwoch: Tonhäuser. - Donnerstag: Fiebermann. - Neues Theater: Mittwoch: hinter Rancen. - Donnerstag: Der Hilt.
München. Kgl. Hoftheater: Donnerstag: Sicofried. - Kgl. Residenztheater: Donnerstag: Salar und Cleopatra. - Gärtnerhoftheater: Mittwoch: Radmitting. Der fidele Bauer. Abends: Der Frauenfresser. - Donnerstag: Radmitting. Alt-Bien. Abends: Der Frauenfresser. - Schauspielhaus: Mittwoch: Radmitting. Die fünf Frankfurter. Abends: Effavla aus Hebrus. - Radmitting: Hann's erstes Stück. Abends: hinter Rancen.
Straßburg. Stadttheater: Mittwoch: Lohengrin. - Donnerstag: Konstant Bonaparte.
Stuttgart. Großes Haus: Donnerstag: Die Hiltersinger. - Kleines Haus: Donnerstag: Durandot.

Gestern nachmittag begaben sich Herr Bassermann und Herr Prof. Herwig in die hiesige Bergwerksdirektion zu einer Konferenz mit dem Leiter des fiskalischen Saarbergbaues, Herrn Geh. Bergrat Fuchs. Die Aussprache nahm über 2 Stunden in Anspruch. Ihr Ergebnis ist mit Freuden zu begrüßen, denn es ist in den gegenfeitigen Verhandlungen, den Leiter der Königl. Saargruben zu einem Entgegenkommen den Saarbergleuten gegenüber zu gewinnen.

Herr Geheimrat Fuchs gab folgende Erklärung ab:

1. In den nächsten Tagen soll auf den Gruben an die ganze Belegschaft eine Drucksache verteilt werden, die den Wünsche der Bergleute entsprechend eine ausführliche Erläuterung zu den Paragraphen der Arbeitsordnung geben wird, hinsichtlich deren noch Bedenken unter den Bergleuten vorliegen. Es soll dadurch nochmals die Sicherheit gegeben werden, daß jede mißbräuchliche Anwendung der neuen Bestimmungen dauernd ausgeschlossen ist, denn die Begründung und Erklärung, die die Bergverwaltung diesen Paragraphen jetzt bei ihrem Erlass beigibt, werden auch in späteren Rechtsstreitigkeiten vor dem Berggewerbegericht bei Auslegung der betreffenden Paragraphen berücksichtigt werden müssen, ganz abgesehen davon, daß man an der absichtlichen loyalen Handhabung der Arbeitsordnung nach den amtlichen Erklärungen nicht zweifeln kann.

2. Zu dem § 47 gab der Vorsitzende die Erklärung ab, von dem Rechte, eine ärztliche Bescheinigung zu fordern, selbstverständlich nur in solchen Fällen Gebrauch zu machen, in denen die Betriebsleistung begründeten Verdacht zu haben glaubt, daß die Krankheit als Entschuldigung nur vorgeführt wird. Das zu § 53 geltend gemachte Bedenken, daß der Bergmann eine Bestrafung erst nachträglich erfährt und daß ihm dadurch der Rechtsweg beschnitten werde, wird dadurch beseitigt, daß folgendes Verfahren auf den Gruben eingeführt werden soll: Die Strafverfügung der Berginspektion wird dem Bergmann vorgelegt. Er vermerkt darauf, daß er sie gesehen hat. Erst von diesem Tage an läuft die Frist. Auch bezüglich der Strafe der Ablegung erklärt der Vorsitzende, daß diese Ablegung immer mehr eingeschränkt werden soll.

Zur Lohnfrage gab der Vorsitzende folgende Versicherung:

Ich habe versprochen, die allmähliche Lohnsteigerung, die in den Monaten Oktober und November 14 Pfg. gegen das Vierteljahr Juli und September betrage, noch weiter fortzusetzen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich günstig weiter entwickeln, wenn die Leistungen der Belegschaft auf der Höhe bleibe und wenn die Belegschaft selbst keine Störung hervorruft. Soweit er selbst nunmehr übersehen könne, sei die erste Bedingung für die nächste Zeit als erfüllt anzusehen. Es sei deshalb jetzt die Sache der Belegschaft, durch Hochhaltung der Leistung und Vermeidung von Störungen im Betriebe die beiden anderen Bedingungen zu erfüllen. Unter diesen Voraussetzungen sei sein Versprechen einer weiteren Lohnerhöhung bindend.

Diese Stellungnahme der Bergverwaltung bedeutet tatsächlich ein Entgegenkommen. Der Hauptanlaß zu der Bewegung, die von den Bergleuten als Verschlechterung empfundenen Änderungen der Arbeitsordnung ist damit aus dem Wege geräumt worden. Es kommt noch hinzu, daß die neue Arbeitsordnung noch eine wesentliche Verbesserung für die Bergleute in der Verfürgung der Schleppezit um 2 Jahre bringt und damit einem langgehegten Wunsche der Saarbergleute die Erfüllung garantiert. Die Bergwerksdirektion hat durch die Gewährung der Verfürgung der Schleppezit einen Lohnaufschlag von 1 1/2 Millionen Mark. Hierzu kommen noch die jetzigen Lohnaufbesetzungen um bereits 14 Pfg. pro Schicht, die auch über 2 Millionen Mark ausmachen. Steigt der Lohn, wie bestimmt versprochen, noch weiter, dann kommt eine Aufbesetzung der Bergarbeiterlöhne um rund 4 Millionen Mark, ein Erfolg, der zweifellos erkennen läßt, daß nach der gegenwärtigen Situation ein Streik seine Berechtigung verloren hat. Allen Anschein nach sind auch die Gewerkschaftsführer bereit, auf diesen Wegen der Verständigung einzugehen, sobald es voraus-

sichtlich am 2. Januar zu keiner ArbeitsEinstellung mehr kommt für den dritten Weihnachtstage sind hier im Revier bereits 20 Gewerkschaftsversammlungen angelündigt worden, in denen man zweifellos zu der neuen Situation schon Stellung nehmen wird.

Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann hat ein wesentliches Verdienst daran, wenn es gelingt, den wirtschaftlichen Kampf hier im Revier zu vermeiden. Er hat sich damit der Interessen weiter Bevölkerungskreise und des gesamten Wirtschaftsgebietes auf das nachdrücklichste angenommen, was man ihm hier im Saarrevier hoch anrechnen wird.

Am Ende des Balkan-Krieges.

Weihnachtsruhe.

Der Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat gestern einen Weihnachturlaub angetreten. Der Reichsfinanzminister wird die Festtage auf seiner Besichtigung Hohenfinow zubringen, der Postminister in London Fürst Litvinowich ist auf der Durchreise nach seinen oberhäufigen Besichtigungen, wo er die Feiertage zubringen will, in Berlin eingetroffen — alles Symptome dessen, daß nach Monaten einer starken politischen Spannung und einer zwar geräuschlos, aber intensiven Tätigkeit der Diplomatie die durch die Ereignisse auf dem Balkan bedingte europäische Lage freundlicher aussieht und den Staatsmännern gestattet, sich Ruhe zu gönnen.

Die Friedensverhandlungen.

w. Paris, 24. Dez. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, die Balkanverträter hätten ihm auf die Frage, welche Friedensbedingungen sie der Türkei außer den territorialen Bedingungen noch stellen würden, geantwortet: Wir werden außer einer Kriegsentwähigung noch die Abschaffung gewisser Verträge und den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Reichsbegünstigungsklausel verlangen. In türkischen Kreisen erklärte man die Bedingungen der Balkanverbündeten als durchaus unannehmbar. Die türkischen Delegierten werden wahrscheinlich Gegenentwürfe erstatten auf der Grundlage des Vertrages von San Stefano, durch den der Türkei ein großer Teil Thraziens und Adrianopel und ein Teil Macedoniens mit Saloniki belassen worden war.

Der Kampf um Skutari.

□ Berlin, 24. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Die „Reichspost“ erfährt: Die türkischen Truppen haben vor Skutari erheblich an Terrain gewonnen. Sie sind nördlich bis zu den Höhen von Kullu am Vesteufer des Sees vorgedrückt und haben die Montenegro-Truppen zurückgedrängt. Infolge der bedrohlich gemordenen Lage steht sich Serbien genötigt, die nördliche Flanke stärker zu decken und sandte in den letzten Tagen Verstärkungen nach den Stellungen zwischen Pier und Alessio. Die Beförderung erfolgte auf griechischen Dampfern. Unter den montenegrinischen Truppen ist infolge des langandauernden unglücklichen Standes Disziplinlosigkeit eingerissen. In den letzten Wochen sind Miliztruppen heimgeführt, andere aus den Lagern von Saloniki sind ihnen gefolgt. Der Vorkampf in Montenegro macht sich immer fühlbarer.

Ferner meldet die „Reichspost“ aus Cattaro: Die serbischen Truppen haben bei den Ausfällen der türkischen Garnison von Skutari starke Verluste erlitten. Von Medua allein sind 350 Verwundete nach Durazzo gebracht worden. Bei dem Rückzuge gerieten 300 serbische Soldaten in die Hände des Drin und wurden hier von den Türken gefangen genommen.

Eine serbische Provinzialkolonne, die unter starker Bedeckung nach Alessio marschierte, wurde von Albanen überfallen. Die Begleitmannschaft wurde getötet und der ganze Transport von den Albanen genommen. In Alessio wirkte die Nachricht niederdrückend, da sie zeigt, daß die serbische Flanke von der Adriaküste abgeschnitten ist. Die Albanen haben auch die Stadt Elissa den Serben wieder entrissen und dort die albanische Flagge gehißt. Die serbische Befahrung wurde gezwungen, sich nach dem Osten zurückzuziehen.

Wetter-Nachrichten.

§ Ruhestein, 23. Dez. Wetter: druckvoll. Temperatur: 1 Grad warm. Schneehöhe: alter Schnee 15-20 cm. Schneebeschaffenheit: gefroren. Rodelbahn vorzüglich.



Geschäftliches.

Die große Welt- und Rohstoffmarkt des allwöchentlichen...

Volkswirtschaft.

erschließung der Röhrenwerke und der Plantagenwerke.

Die außerordentlichen Hauptversammlung der Röhrenwerke...

Ueber die Aussichten der Röhrenwerke wurde mitgeteilt...

Die Vermählung hält jetzt schon die Erwartung für sehr...

Weiterbildung für Spiegelgläser. Die zentrale des obersteigenden...

Die Hauptversammlung der Reichsgesellschaft in Frankfurt...

Schiffahrt.

BC. Mannheim, 23. Dez. Ueber die Tarifbewegung in der...

Telegraphische Börsenberichte.

London, 23. Dez. Die Baltic Schiffscharter...

Der Markt in letzter Haltung der Besserungen von 4 bis 4 1/2 %.

Wien, 23. Dez. Der Markt in letzter Haltung der Besserungen von 4 bis 4 1/2 %.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Dez. Umläufe bis 6 1/2 Uhr abends...

Effekten.

Table of stock market data including various companies and their prices.

Produkte.

Table of commodity prices for various goods like wheat, oil, etc.

Wasserstandsberichte v. Monat Dezbr.

Table of water level reports for different rivers and stations.

Table with market data for various commodities like wheat, oil, etc.

Eisen und Metalle.

Table of iron and metal prices for various grades and types.

Viehmarktbericht.

Table of livestock market reports including prices for different types of animals.

Witterungsberichte.

Table of weather reports from various stations.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping news including arrival and departure schedules.

Verantwortlich:

For Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten.

Large advertisement for Salem Aleikum Salem Gold Cigarettes, featuring a logo and promotional text.

Table with weather and astronomical data for Mannheim station.

Witterungsberichte.

Table of weather reports from various stations.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping news including arrival and departure schedules.

Verantwortlich:

For Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten.

Large advertisement for Salem Aleikum Salem Gold Cigarettes, featuring a logo and promotional text.

Apollo Theater

Heute Dienstag, 24. Dezember
heiliger Abend
bleibt das Theater geschlossen!

Heute Dienstag
im Restaurant d'Alsace
Künstler-Konzerte
der Kapelle Rück, u. A.
Weihnachts-Tongemälde

Heute Dienstag
im Trocadero-Cabaret
abends 11 Uhr

Jung-
Gesellen-Abend
mit
Damen!

Mittwoch, den 25. Dezember
(I. Weihnachtsfeiertag) und
Donnerstag, den 26. Dezember
(II. Weihnachtsfeiertag)

täglich je — Fest- — täglich je

2 Vorstellungen 2

4 und 8 Uhr, 4 und 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr ermäßigte Preise.
In sämtlichen 4 Vorstellungen
Aufreten

Harry Walden

Deutschlands populärster Schauspieler
mit seinem Ensemble
In seinem letzten Schlager!

Sein
Herzensjunge

Sonntag, 29. Dezember, vorm. 11^{1/2} Uhr.

Vortragsmatinee
im Goldsaal
HARRY WALDEN.

Mittwoch, 25. u. Donnerstag, 26. Dez.
I. und II. Weihnachtsfeiertag, Anfang 9 Uhr
im Gold- und Silbersaal:

Bier-Cabaret

bei 20 Pfennig Entree.
Aufreten sämtlicher Gesangs- und
Tanznummern.

Mannheim bei Nacht. Mannheim bei Nacht.
Täglich nach Schluss der Vorstellung:

Trocadero-Cabaret.

Das phänom. Weihnachts-Programm!
Wiener Gesang. Wiener Tanz.
Unter gef. Mitwirkung des beliebten Humoristen
Hans Elliot.

im Restaurant d'Alsace:
Allabendlich Künstler-Konzerte

der beliebten Salon-Kapelle Rück, u. A.
Weihnachtstongemälde.

Dienstag, den 31. Dezember
Süddeutschlands größte Silvesterfeier

Richard Kunze

Spezialgeschäft für Pelzwaren
Rathaus. Tel. 6534. Paradeplatzseite.
Mäntel, Stolas, Echarpes, Muffen.
Eigene Schneiderei. 28000
Massanfertigung in kürzester Zeit.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen
Farben und in grosser Auswahl,
sowie Faconlockentouren u. Tour-
ban Chinonés. Bitte auf meine
Firma Ad. Arras, Q 2 Nr. 19/20
im Eckhaus des Herrn Fiedler
zu achten. 10502

Heckel
Pianos
Flügel
von Bechstein, Bälzner,
Ibach, Schiedmayer,
Schwaben, Steinway &
Sons, Grottrian Steinweg
und andere Vertretungen
Billige Pianosen
neu und gebraucht
Teilzahlungen.
Kunststrasse 9 2, 10.

Karl Hauk, Klavierbauer
Käfortalerstrasse 81.
Übernahme von Stimmungen, sowie Repara-
turen an Pianosen, Flügeln, Harmoniums, Klavier-
spiellinstrumenten etc.
Prompte technische Bedienung.
Viele Jahre Techniker und Reinstimmer bei der Firma
Scharf & Hank sowie auch bei anderen nur erstklassigen
Firmen wie Steinway & Sons etc. 25185

PERZINA

Flügel □ □ Pianosen
Ausführung jeder gewünschten Stilart
Prachtvoller, gesangreicher Ton
Elegante Ausstattung

Anerkannt von den
größten Autoritäten

Seber 25000 Instru-
mente in Gebrauch.

Gehr. Perzina, Schwerin i. M.
Hof-Pianofortefabrik 26781
Zweigfabrik Mannheim
P 7, 1 Ausstellung u. Lager Heidelbergerstr. P 7, 1

F 2, 17 **Costümzentrale** F 2, 17

Brenner-Rückert (Inhaber der Firma Olf & Nerlich)
Reichhaltiges Lager aller
Masken- u. Theatercostüme
(fachmännische Bedienung) 28095
F 2, 17, schräg gegenüber dem Neubau Wronker.

Kurt Lehmann

C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.
Erstes Spezialgeschäft Mannheims
für Damenkonfektion.
Denkbar grösste Auswahl im elegantesten
Genre wie in soliden Mittelqualitäten.
Massanfertigung. 19989

**Lampen für Gas und
elektr. Licht**

in grosser Auswahl billigst 28576
L 6. II Peter Bucher L 6. II.

Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher

(Kronpräsident Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen.
Monatlich erscheint ein komplettes Werk und
wird zu dem erstaunlich billigen Preise von
50 Pf. gebunden (durch den Verlagsbesitzer
ad. 27 1/2, broschürt) Herr M. Bud, Berlin W. 15
postfrei zugestellt.
Bereits versandfertig sind 6 Bände. 24082

Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell - Aus verstreuter Saat, Roman von Ernst Wiebert.
Gewissensqual, andere Erzählung, v. August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blühgen.
Der entfallende Betrag ist d. Postanweisung, einzuwenden.
ad. wird durch Nachnahme mit 50 Pf. Zuschlag erhoben

Soeben erschienen und ist durch alle Buch-
handlungen zu beziehen 28762

Ludwig Brechter
"Pefferküß"
Sammlung heiterer
Dichtungen.
Pfälzer Mundart.
Preis brochiert Mk. 2.80, gebunden Mk. 3.50.
Mannheim, O 3, 3, Ernst Rietters Buchhandlung.

Grottrian, Steinweg Nachf.

Flügel und Pianosen
in allen Stilarten und Holzgattungen.
Alleinige Vertretung: Hofmusikalienhandlung Beckel.

Freireligiöse Gemeinde.

Am 1. Weihnachtstage, Mittwoch, 25. Dez.,
finden in der Aula des Realgymnasiums, Luisenstr. 4
2 Weihnachtsfeiern
statt, die eine vormittags 10 Uhr, die andere nach-
mittags 3 Uhr. Der Inhalt beider Weihnachtsfeiern
ist gleich. Prediger Dr. Max Braun erbringt sprich-
wörtlich: "Weihnachten in der Großstadt".
Die Bibelfestspiele finden im Anschluß an die
Nachmittagsfeier im Büro des Predigers L14, 8 statt.
Jedermann ist herzlich geladen.
77238 Der Vorstand.

Friedrichs-Bart

An den beiden Weihnachtsfeiertagen
jeweils nachmittags 3-6 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle

Leitung: Obermusikmeister H. Volmer. 119
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 30 Pf. Abonnenten frei.

Rosengarten Mannheim

Nibelungenjaal.
Am ersten Weihnachtsfeiertag
Mittwoch, den 25. Dezember, abends 8 Uhr
Weihnachts-Konzert.

Mitwirkende:
Hr. Emma Schid, Konzertfängerin, Mannheim.
Hr. B. W. Kiefer-Kofarino von der Scala Mailand,
ehem. Kgl. Sächs. Hofopernsänger (Tenor).
Hr. Rico Popelndorf, Konzertmeister u. Amsterdamer
(Violine).
Hr. Ernst Wolf, Herzogl. Hof-Solo-Gesell.,
Braunschweig.
Hr. R. Langhammer, Ruffelsdorf (Bariton).
Am Flügel: Herr C. Kremer, Frankfurt a. M.

Orchester: Die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Reg.
„Kaiser Wilhelm I.“ No. 110.
Leitung: Kgl. Obermusikmeister Max Volmer.

Programm:
I. Abteilung.
1. Ouvertüre u. Symphonie ... Beethoven
2. Hr. Emma Schid:
Weihnachtslieder (Johann) ... Cornelius
a. Christbaum
b. Die Hirten
c. Die drei Könige
d. Simon
e. Christus der Kinderfreund
f. Christkind
3. Trio für Violine, Cello und Bariton
(Hr. Rico Popelndorf u. Peter, Hr. Langhammer)

4. Singspiel u. Op. Vozelso
5. Hr. B. W. Kiefer-Kofarino:
a) "Strella" a. d. G. "Trenschöner" Verdi
b) "La donna e mobile" a. d. Oper "Rigoletto" Verdi
6. Hr. Rico Popelndorf:
"Nebenherweisen", Violin-Solo
mit Begleitung des Orchesters ... Sarasate
7. Hr. Emma Schid:
Sonnette a. d. Rigoletto "Endlich
naht sich die Stunde" ... Mozart

Die erste Abteilung des Konzerts ist ohne Beiz-
schaftsbetrieb. — Rauch verboten.

II. Abteilung.
8. Eine Haus-Ouvertüre ... R. Wagner
9. Trio capriccioso für Violine, Cello
und Bariton (Hr. Rico Popelndorf u.
Peter, Hr. Langhammer)

10. Hr. B. W. Kiefer-Kofarino:
a) "Bohe Valz" a. d. Oper "Doncaravalle"
b) "Veni" (a. Carolo Caruso) ... Dema
11. Madrigal religiöses für Violin-Solo
mit Begleitung des Orchesters ... Steingamp
(Hr. Rico Popelndorf, Hr. Langhammer)

12. Andante a. d. Streichquartett ... Tschalkowski
13. Ordnungsmarsch a. d. Oper
"Die Holfinger" ... Reichamer.

Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis: Tageskarte 50 Pf., Dudenkart.
A 5 Pf. haben Gültigkeit gegen Vorlegung einer Ergän-
zungskarte zu 50 Pf., Einloosekarte 10 Pf.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich
gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsamt
(Rathaus N 1), in der Zeitungsbücherei am Wasserurm,
beim Portier im Rosengarten und an der Abend-
kasse. — In Ludwigshafen beim Verkehrsamt,
Ludwigstraße 7, Jakob Raitinger, Siggaringeschäft,
Ludwigstraße 11 u. Gustav Renner, Siggaringeschäft,
Wismarstr. 104. In Heidelberg bei L. Knoblauch Sme.
Postleferant, Cohnenstraße 15. 12890

Zahnatelier

Karola Rubin
22744
Tel. 4716
c 3. 20

Den großen Nutzen, welchen
Frauen und Mädchen
durch die Wahl einer richtigen Zahnärztin
haben, zeigt sich immer erst bei nachfolgender Ver-
wechslung der geammeten Kenntnisse und Fertig-
keiten im Arbeiten. Eine jährliche oder unregelmäßige
Reinigung räut sich sehr und die Zahnärztin erkennt
meist zu spät, daß eine sorgfältige Ausbildung die
einzig sichere Grundlage zu einer lohnenden Existenz
ist. Als eine in jeder Beziehung empfehlenswerte Zahn-
schule ist das seit 1890 bestehende Zahnärztliche Lehr-
institut von Sanderowitsch u. Döll, F 1, 3, Breitenstraße,
welche keine Schülerin früher entläßt, bis sie ihre
Selbstständigkeit erlangt hat. 24491

Franz Futterer

R 3, 2a R 3, 2a
Elegante Massanfertigung von
Herren- Damen- u. Sport-Bekleidung.
Reichhaltiges Stofflager.

SAALBAU-THEATER

N 7, 7 N 7, 7
Direktion: Karl Kleitzsch,
Kapellmeister: O. Lehmann.

25.-27. Dezember 1912
2 sensationelle 28772

Feiertags-Programme
1. Feiertag
Ewige Zeugen
Erzählung in 4 Bild.
Text v. Franz Moor
3 Humoresken
2 Dramen
2 Naturaufnahmen
2. Feiertag
Der Hass als Waffe
Grosses Drama
3 Humoresken
2 Dramen
2 Naturaufnahmen

Men Empfehle für die Feiertage mein Weinrestaurant
„Rollschuhbahn“
N 2, 2 vis-à-vis dem Kaufhaus N 2, 2
mit Rollschuhbedienung.
Emma Kremer.
Men

Schützengesellschaft Mannheim. & C.

Bei der am 19. d. Mts. stattgehabten 350.
Jahresversammlung der Schützengesellschaft
wurden folgende Nummern gezogen:
Nr. 107, 293, 488, 505, 541,
welche gegen Rückgabe des betreffenden Schuldscheines
nicht zurückzuführen sind. Die Rückgabe ist
bis zum 31. Dezember 1912
auf der Vereinskasse einzuweisen.
Die Vereinsleitung bittet um Mitwirkung.
Der Vorstand.

**Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabines
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516**

FR. CARL BARTH

Inhaber
KARL VOGEL
Rathaus (Kaufhaus) Bogen 12, Breitestr.
Erstes und grösstes Spezialgeschäft für Stahlwaren
Taschenmesser, Scheren
Bestecke und Tranchiermesser
Löffel und Gabeln
in Alpacca und schwerer Versilberung.

**Haarpflege- u. Scheren-Etuis
Werkzeugtaschen**
sowie sonstige Geschenkartikel in reicher Auswahl
Rasiermesser unter Garantie
Rasierapparat jeder Art
sowie sämtl. einschlägigen Artikel in bester Qualität
zu massigen Preisen. 28435

Bäckerei u. Konditorei

Gehr. Münch (Inh. O. Münch.)
Heinrich Lanzstr. 20. Tel. 7066
empfiehlt zum bevorstehenden Feste alle Sorten
Weihnachts-Gebäck
sowie
Sächs. Christstollen, Nürnberger Lebkuchen
ab 1. Januar täglich
Berliner Pfannkuchen.



Heirat

vermittelt freng veel von Richter Z. Hofen. Darmstadt. 30 2. Etod.

Unterricht

Klavier-Unterricht erzielt gründlich 74820 Frau Watter, U 4, 4.

Zugelaufen

ein weißer Dobbermann 74820 Pantz. 41. II. z.

Verkauf

3 Jahre alter mit n. a. Preislauf d. neu l. 86. 39. vollständig abig. Gefährlicher. 53. et. 9951

Mietgesuche

3-4 Zim.-Wohnng. mit Bad, bef. Lage gesucht. Offerten Ernst Gedde. 32. part.

Magazine

Einig. Kanne z. Einzel. n. Preislauf d. neu l. 86. 39. vollständig abig. Gefährlicher. 53. et. 9951

Behanntmachung.

Nr. 54471. Nachdem dem Rat der Stadt Mannheim...

Vergebung von

Nr. 54472. Die für den Dienstreis...

Arbeits-Vergebung.

Für den Neubau des städtischen Krankenhauses...

Behanntmachung.

Nr. 54473. Das Werkblatt der Reichsverwaltung...

Zu verkaufen

für 1912 empfiehlt billig und schön ausgeführt bei

Stellen finden

Geschäftsgewandter Herr für kleine Selbstkosten mit feinem Gehalt gesucht.

Stellen suchen

Junger Italiener sucht als Volontär Stellung in kaufmännischem Hause.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht...

Lina Meyer zu sich ohne Leiden in sein besseres Jenseits abgerufen hat. Um stille Teilnahme bittet. Im Namen der Hinterbliebenen Eberhard Meyer Mannheim-Schlierbach.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Katharina Kocher geb. Rösch. Fritz Kocher.

Sp. Scharrer Rothaus (früh. Kaufh.) Tordstraße 10. Beste u. billigste Spezialität...

Sauszins-Bücher in belletrischer Sachlage zu haben in der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Mannheim Plakate O. A. RUDOLF MOSSE

Stenotypistin gesucht. Nur gut empfohlene Bewerberinnen...

Blattschuh.

von Elise Seboert. (Schluß)

Ihr junger Lehmeister war unerbittlich. Ein paar braune Böcke hatten sie schon mit sicheren Schuß auf die Felle gelegt. Kein Zweifel, die gnädige Frau hatte Anläge. Aber etwas Besonderes sei das nicht. Wenn der Herr wirklich eine gesund machende Freude erleben sollte...

ein Fieber war es. Mit einem Mal begriff sie, wie es sich ereignete. Nichts anderes dachte sie, hätte sie mehr. Alle Sinne wie befangen von dem einen glühenden Wollen: dem Kapitälchen mit silbernen Schuß ein rätselhaftes Ende zu bereiten.

wo ich heiß mich um dich gerungen? Weist du jetzt, wie ich dich liebe? In der Stunde, in der jedes Menschenherz weit geöffnet ist, das andere zu umfassen, in der liebend warmen weihnachtlichen Stille würde er sie verstehen. Eine jauchzende Gewissheit ist in ihr. Heute ging sie durch die frühe Dämmerung des Christabends ihrem neuen Sonnentag entgegen. Sie fühlt die Schwere nicht, sie läuft nun beinahe durch den feinen, hübschen Schnee in den süßen Abend hinein. Zehntendmal hat sie diesen Zeitpunkt schon in Gedanken gemacht, in den trüben Tagen und Wochen sah an diese Hoffnung geklammert, wenn es ihr wertvoll erschien wollte, das stumme Nebeneinander, das teilnahmslose Dabeistehen des Mannes...

sch plötzlich vor ihm auftrat. Konnte das Unverhoffte noch immer nicht glauben. Aber da lag plötzlich das mächtige, dunkelgefärbte Gesicht des „Vliden“ vor ihm. Zwischen den Kronen der weißen Bruch, gefärbt mit feinem Schweiß. Er hielt ihn in unsicheren Händen, schaute die harten Enden, umfaßte die harten Stangen. Worin stand die Frau abseits. Kein Zug in dem schönen Gesicht des Mannes deutete an. Da hob er den Kopf, sah sie an, war plötzlich neben ihr, zu seiner früheren kraftvollen Höhe aufgerichtet; „Ach du, du“, sagte er nur erschöpft. Aber aus seinen Augen brach das alte, heiße Leuchten. Und dann riß er sie an sich, küßte sie...

Vermischtes

Die Dame

welche den Verkäuferin... an Samstagabend auf... in erkannt und wird...

Mit Geige

Liegenschaften

zu verkaufen, zur Schiffer... Bäckerei, Jungbühlstraße 28...

Haus

Bäckerei

in bester Lage der Stadt... zu verkaufen. Off. unter...

Bäckerei mit Café

in Bierheim zu verkaufen... od. zu vermieten. In erf...

Villa

zu verkaufen oder zu ver... mieten. Telefon 4784.

Die beste Reklame ist die Güte der Ware! Möbel kaufen, besuchen Sie die 5 Stockwerke umfassende Ausstellung...

Stellen finden Licht. Ingenieur für Eisenbeton prakt. erfahren und firm...

Expeditienten Expeditions-Geschäft Süddeutschlands sucht per 1. Januar 1913...

Sunges Mädchen zum Reinhaltung d. Wohn- und Putzen der Läre...

Lehrlingsgesuche Lehrling (solb, fleißig und...

Stellen suchen Bücherrevisionen Übernimmt billig 9110...

Filiale zu übernehmen in Garber, Bäcker- od. sonst. Beden...

Mietgesuche Gut ausgeh. Wohnung 4-5 Zimmer per 1. April in gut. Lage...

Bureau B1, 11 7 Jim. m. Zubehör auf 1. April ent. auch...

Bureau C 4, 8 Bureau per sofort...

Bureau Bureau zu verm. Näheres 9053...

Läden C 2, 19 4-6 Parierräume 1. Laden od. Büro geeignet...

M 1 Nr. 10 Reg. Weg. 11. Laden od. Bureau, Wohn- u. Lager...

Neubau. Lange Käterstr. 34-36 2 schöne Ladenlokale mit...

Werkstätte In der Langerütterstrasse, Nähe des...

Werkstatt oder Magazin Schöne, große, helle Räume...

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl...

Metzgerei mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen...

Laden an den Planken, 3 Schaufenster mit grossen Nebenräumen...

Bureau an den Planken, beliebige Zimmereinteilung...

Werkstätte mit Hofraum, auch für 40455 Büro und Lager...

Werkstatt oder Magazin Schöne, große, helle Räume...

Seilhaber gesucht tüchtig oder stiller mit 20 Mk für ein vorzüglich...

Bereinslokal 100 Personen fassend, per 1. Januar zu vermieten...

Prima Landbutter Pfund Mt. 1.30 Kadel, Rittelstr. 2, Nähe Wehlplatz...

Vorzüglicher Rotwein in 60 Fl. 90 Pfg. 60 Fl. 1.00 Pfg.

Damen gewöhnt deutsche Bekleidung a. D. streng distr. Aufnahme...

Damen Anden Kreng distrete Liebende Aufnahme bei...

Bunte Feuilleton. - Engländer Rindermund. Did erzählt seinem...

Bunte Feuilleton. - Eine Liebestragödie in den Wolken. Aus...

Der Kaiser über den erzieherischen Wert der Weihnachtsgeheimnisse. Der Kaiser hat sich vor einiger Zeit...

Der Kaiser über den erzieherischen Wert der Weihnachtsgeheimnisse. Der Kaiser hat sich vor einiger Zeit...

Der Kaiser über den erzieherischen Wert der Weihnachtsgeheimnisse. Der Kaiser hat sich vor einiger Zeit...

Der Kaiser über den erzieherischen Wert der Weihnachtsgeheimnisse. Der Kaiser hat sich vor einiger Zeit...

